

JANUAR/FEBRUAR 2020 • Nr.1

DAS MAGAZIN
DER STADT LUDWIGSHAFEN

NEUE
LU

2020

2020

2020

FASNACHT

Umzug im Zeichen von Flower Power

Seite 8

HOCHSTRASSEN

„Pilzhochstraße“ wird abgerissen

Seite 22

VOLKSHOCHSCHULE

Neues Semester beginnt

Seite 33

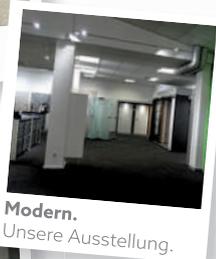
200020

Faszinierende Ideenwelt.

Raab Karcher ist der richtige Partner für Ihr Bauvorhaben.



Einladend.
Unsere Niederlassung.



Modern.
Unsere Ausstellung.



Riesig.
Unsere Auswahl.

Für alle, die gerne sanieren, renovieren, modernisieren oder sogar etwas ganz Neues bauen wollen, gibt es einen wichtigen Partner: Raab Karcher, der Baustoffhändler Nummer eins in Deutschland - unter anderem mit einer Niederlassung in Ludwigshafen vertreten. Dort finden Kunden auf über 400 m² Ausstellungsfläche alles rund ums Bauen. Das Raab Karcher Team berät Privatkunden wie Handwerker kompetent und findet für jeden Raum die passende Lösung.

Passende Inspirationen

Wer bauen möchte, braucht zum einen die richtigen Baustoffe und zum anderen die passenden Inspirationen. Raab Karcher verbindet beides und zeigt in faszinierenden Ideenwelten, was sich alles mit Baustoffen realisieren lässt. In den Ausstellungen für Fliesen, Bodenbeläge und Bauelementen mit Innentüren findet man jede Menge Ideen für die Wohnraumgestaltung.

Ausstellung zum Anfassen

Wer auf der Suche nach den passenden Baustoffen für Drinnen und Draußen ist, hat die Qual der Wahl. Auf jeden Fall sollten sich Bauherren und Modernisierer einen Live-Eindruck verschaffen. In der frisch umgebauten und großzügigen Ausstellung präsentiert Raab Karcher eine riesige Auswahl und zahlreiche Neuheiten gerade bei Fliesen und Bodenbelägen.

Unsere attraktiven Angebote:

T&W Landhausdiele Boston

■ 1860 x 189 x 14 mm

■ Eiche astig, rustikal

ART.-NR. 1141397

m² **34,90**

T&W Landhausdiele Boston

■ 1860 x 190 x 15 mm

■ Eiche astig, gealtert

ART.-NR. 1050091

m² **54,90**

Egger Laminate Classic 31

■ 1292 x 192 x 7 mm

■ Achensee Eiche

ART.-NR. 1105589

m² **7,90**

ZIRO Vinyl auf HDF Fertigfußboden Clic

■ 90 x 30 x 9,5 mm

■ Eiche Romana

ART.-NR. 662897

m² **29,90**

ZIRO Vinyl auf HDF Fertigfußboden Clic

■ 1235 x 230 x 8,5 mm

■ Eiche Genua

ART.-NR. 1141615

m² **24,90**

ZIRO Vinyl auf HDF Fertigfußboden Clic

■ 1235 x 230 x 8,5 mm

■ Eiche Rimini

ART.-NR. 1056849

m² **24,90**

ZIRO Vinyl auf HDF Fertigfußboden Clic

■ 1200 x 210 x 9,3 mm

■ Wildulme Gobi

ART.-NR. 1050106

m² **29,90**

Alle Preise verstehen sich inkl. gesetzl. MwSt. in €/Mengeneinheit ab Lager. Die Angebote gelten bis zum 29. Februar 2020, jedoch nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es gelten unsere AGB (s. www.raabkarcher.de).

Raab Karcher Niederlassung

Industriestraße 63 • 67063 Ludwigshafen • Tel. 06 21/69 05-0 • www.raabkarcher.de/ludwigshafen

HERAUSFORDERUNGEN MIT OPTIMISMUS ANGEHEN

NATÜRLICH STELLEN DIE HOCHSTRASSEN UNS ALS STADT-
GESELLSCHAFT VOR GROSSE PROBLEME. GLEICHWOHL
GIBT ES IN LUDWIGSHAFEN AUCH GRUND FÜR OPTIMISMUS
UND LEBENSFREUDE.



Dazu rechne ich beispielsweise die Menschen, die wir in den vergangenen Wochen für ihr besonderes Engagement für unsere Stadt geehrt haben: ehemalige Stadträt*innen, Feuerwehrleute, Bürger*innen und eine Hoteliersfamilie. Sie alle haben unserer Stadt Gesicht gegeben und ihre Entwicklung begleitet und geprägt. Es war mir sehr wichtig, mich im Namen aller Bürger*innen persönlich bei den Geehrten zu bedanken.

Ein Gesicht kennen, wissen wer sich hinter einer bestimmten Aufgabe bei der Verwaltung verbirgt, das schafft gegenseitiges Vertrauen und erleichtert die Kommunikation. Das haben wir bei unserem Info-Markt Mitte Dezember in der Rhein-Galerie festgestellt, als viele Mitarbeiter*innen der Verwaltung Fragen beantwortet, Zusammenhänge erklärt und um Verständnis geworben haben. Denn wir wissen, dass wir mit der Sperrung der Hochstraße Süd den Menschen in der Stadt und in der Region viel zumuten. Und es wird in absehbarer Zeit leider nicht besser, weil die anstehenden Bauarbeiten viel von uns allen abverlangen. Dennoch bin ich dankbar, dass der Stadtrat uns freie Hand gegeben hat, die kaputte Pilzhochstraße schnell abzureißen und einen Neubau auf den Weg zu bringen. Gleichzeitig wollen wir klären, inwieweit es möglich ist, die Hochstraße Nord so Instand zu setzen, dass sie noch länger für den Verkehr zur Verfügung steht. Unsere Ingenieur*innen arbeiten mit Hochdruck und der Leiter unseres Bereichs Tiefbau erklärt Ihnen, liebe Leser*innen, in dieser

Ausgabe der neuen Lu, mit welchen Herausforderungen er und sein Team täglich umgehen müssen. Auch die Fasnachter*innen in Ludwigshafen müssen ihre Zugstrecke für den gemeinsamen Umzug der Schwesterstädte Mannheim und Ludwigshafen am 23. Februar neu planen. Ich bin sicher, dass wir dennoch am Fasnachtssonntag in Ludwigshafen gemeinsam einen tollen Fasnachtszug erleben werden. Mein Dank geht an dieser Stelle an alle Aktiven in den Vereinen, die in der Kampagne mit viel Begeisterung dabei sind, anderen Menschen eine Freude zu machen.

Neben der Fasnacht gibt es in den ersten Wochen des Jahres zahlreiche weitere Höhepunkte: Aus dem Ludwigshafener Sportkalender nicht wegzudenken ist die Hallenfußball-Stadtmeisterschaft, die Mitte Januar auf dem Programm steht. Ich freue mich auf spannende Begegnungen und viele Tore. Beim Schultheatercamp im Kulturzentrum dasHaus zeigen Kinder und Jugendliche einmal mehr, welche kreativen Talente in ihnen stecken. Im Wilhelm-Hack-Museum kann man neue Formate erleben und das Theater im Pfalzbau bietet zeitlose Klassiker ebenso wie experimentelles Theater.

Ein weiteres Thema liegt mit sehr am Herzen: die Förderung des Ehrenamtes. Hier beteiligen wir uns an der Initiative „Ich bin dabei!“ der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer und hoffen auf viele Interessierte. Wie Sie, liebe Leser*innen, sich einbringen können, erfahren Sie ebenfalls in dieser Ausgabe der neuen Lu. Ich wünsche Ihnen ein gutes und gesundes neues Jahr 2020 und bitte Sie um Ihre Unterstützung bei den anstehenden Herausforderungen.

Ihre

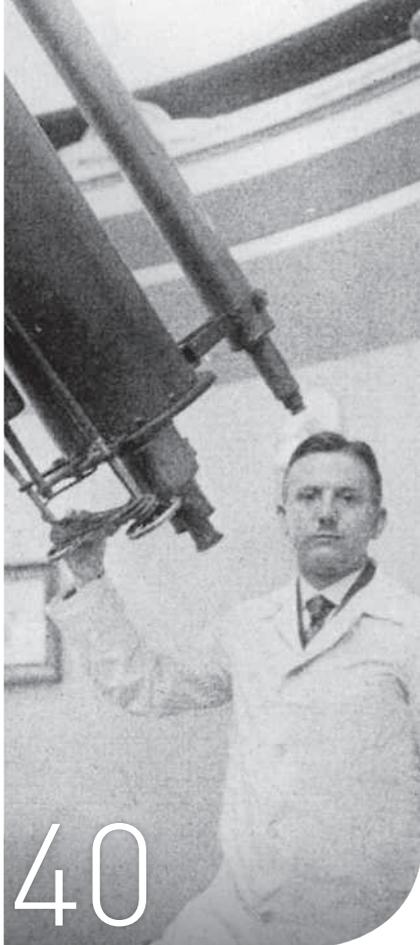
Jutta Steinruck
Oberbürgermeisterin



INHALT

- 03 **EDITORIAL**
- 06 **FRAKTIONEN**
- 08 **STADT AM RHEIN**
Fasnacht im Zeichen von Flower Power
- 10 **THEATER IM PFALZBAU**
Spielerisch Altes und Neues mischen
- 13 **HALLENFUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT**
Spannend ab der ersten Minute
- 14 **EHRUNGEN**
Besondere Verdienste ausgezeichnet
- 16 **KULTUR**
Museum denkt Führungen ganz neu
- 18 **KULTUR**
Funkband der Stunde live im „Haus“
Zukunft und Freiheit ausgestalten
- 19 **STADT AM RHEIN**
Kulturnotizen
- 22 **HOCHSTRASSEN**
„Pilzhochstraße“ wird abgerissen
- 24 **INTERVIEW**
„Genua war eine Mahnung“
- 26 **BAUEN UND WOHNEN**
Wohnen im Grünen
- 27 **SPORT**
Spaß auf Kufen mit und ohne Musik
Kleines Geld für großes Bad
- 28 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Spannende Vielfalt schulischer Theaterprojekte
- 29 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Was gibt's für Kinder und Jugendliche
- 30 **VERANSTALTUNGEN**
Nuhr, Hirschhausen und das Phantom
- 31 **STADT AM RHEIN**
Notizen aus den Stadtteilen
- 33 **VOLKSHOCHSCHULE**
Utopie jetzt – schnell die Welt retten
- 35 **POLIZEI**
Ein Zettel genügt nicht
- 36 **UMWELT**
Auwäldchen bleibt erhalten

→ **Titelbild:** Die Redaktion der neuen Lu wünscht allen Leser*innen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2020.



- 37 **STADT AM RHEIN**
Kurz notiert
- 38 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Gute Laune und Oldies
- 39 **SOZIALES UND GESELLSCHAFT**
Kleine Andacht
- 40 **STADTGESCHICHTE**
Mit Blick ins All
- 43 **ENGAGEMENT**
Ludwigshafen stärkt das Ehrenamt
- 44 **SOZIALE STADT WEST**
Ludwigshafen ahoi!
Gemeinsam gestalten
- 45 **SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST**
Gemütlicher Jahresauftakt
Nachhaltig verbessern
- 46 **STADT AM RHEIN**
Tipps
Nachgeschlagen: 1980

IMPRESSUM

Ludwigshafen Stadt am Rhein

NEUE LU

Das Magazin der Stadt Ludwigshafen am Rhein. Erscheint alle zwei Monate.

HERAUSGEBERIN

Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Postfach 211225
67012 Ludwigshafen am Rhein
Telefax 0621 504 - 2049
E-Mail: pressestelle@ludwigshafen.de

REDAKTION

Telefon 0621 504-, Florian Bittler (-3073, bit), Sandra Hartmann (-3072, saha), Ulrike Heinrich (-2225, rik), Sigrid Karck (verantwortlich, -2013, ska), Dr. Christophe Klimmer (-3126, klim), Isabel Loew (-2224, ilw), Simone Müller (-2223, mü)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Torsten Kleb, Markus Lemberger (Lukom), Immacolata Amodeo, Nina Reinhardt, Hanno Babelotzky, Lea Geißler, Kerstin Messemer-Pfeiffer, Stefanie Indefrey, Susanne Ziegler.

REDAKTIONSBURO

Martina Leimert (-2393),
Madeline Fäth (-2221)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
RHEINPFALZ Verlag und Druckerei
GmbH & Co. KG, Amtsstraße 5-11, 67059
Ludwigshafen, Telefon 0621 5902-200,
Telefax 0621 5902-229

Vertrieb:
PVG Pressevertriebs GmbH
Flomersheimer Straße 4
67071 Ludwigshafen

Gesamtherstellung:
pva, Druck und Mediendienstleistungen,
Industriestraße 15, 76829 Landau,
Telefon 06341 142-0

Reklamationen bei der Zustellung
der NEUEN LU:
Thomas Busse
Telefon 0621 5902-214
E-Mail: thomas.busse@rheinpfalz.de

www.ludwigshafen.de

www.twitter.com/ludwigshafen_de

www.facebook.com/ludwigshafen.de/

SPD: MIT NEUEN STRASSENBAHNEN DEN ÖPNV VERBESSERN



Eine Stärkung des Hauptbahnhofes, eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel und eine forcierte Verfolgung neuer Stadtbahnstrecken – insbesondere mit diesen Maßnahmen soll der ÖPNV in Ludwigshafen verbessert werden. Entsprechende Anträge der SPD hat der Stadtrat in seiner Dezember-Sitzung einstimmig beschlossen. Schon zuvor waren die finanziellen Voraussetzungen für zusätzliche Stadtbahn- und Bus-Verbindungen der RNV geschaffen worden.

Als zentraler Knotenpunkt ist vor allem der Hauptbahnhof in allen Nutzungsfunktionen möglichst zeitnah zu verbessern. Künftig sollten am Hbf. alle Regionalexpress-Züge halten und nicht nur wie bisher rund 30 Prozent. Auch die Anbindung innerhalb der Stadt sollte verbessert und der Hbf. stärker als Umsteigepunkt für Busse und Bahnen vorgesehen werden. Dazu spricht sich die SPD auch für die Einrichtung einer der „Mobilitätsstationen“ des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar am Hauptbahnhof aus: Mehr Park&Ride- und Bike&Ride-Stellplätze sowie Angebote für Fahrradverleih, Car-Sharing und Elektroauto-Lademöglichkeiten stärken den Hbf.

Daneben benötige es dringend die Schaffung barrierefreier Zugänge zu den Gleisen 1 und 2 sowie zur Stadtbahn-Haltestelle, die wie der gesamte Hbf. eine Sanierung und Aufwertung brauche. Als einziger Hauptbahnhof weit und breit habe die Station keine digitale Fahrgast-Info im Foyer: Elektronische Anzeigetafeln zu den aktuellen Abfahrtszeiten von Zügen, Stadtbahnen und Bussen sind anderswo Standard.

Insgesamt seien die verschiedenen Verkehrsträger stadt- und regionsweit besser zu verknüpfen – vor allem an den S-Bahnhöfen und Stadtbahn-Endstationen, wo es neben mehr Abstellplätzen für Räder und Pkw eine engere Anbindung an den übrigen ÖPNV brauche: Zum Beispiel in Oggersheim durch direkte Buslinien aus Friesenheim und der Melm sowie in Rheingönheim etwa aus Richtung Gartenstadt und Maudach. Höhere Platzkapazitäten durch verlängerte S-Bahnen sollten, so die SPD-Stadtratsfraktion, zudem für eine Ausweitung der Fahrrad-Mitnahmemöglichkeiten genutzt werden.

Die in der Prüfung befindlichen neuen Stadtbahn-Strecken Richtung Oppau-Edigheim-Pfingstweide-Frankenthal, West-Gartenstadt-Maudach-Mutterstadt-Dannstadt sowie Rheingönheim-Neuhofen-Waldsee seien im Zuge des Klimapakets der Bundesregierung auf bessere Fördermöglichkeiten zu prüfen und insgesamt bevorzugt zu forcieren, so eine weitere SPD-Forderung aus dem Antragspaket. In Gespräche mit dem Kreis und mit Frankenthal gelte es, den Stadtbahn-Neubau als gemeinsames Projekt mit gerechter Finanzverteilung anzugehen. Klar muss sein: Die Stadt Ludwigshafen sieht Ausweitung des Stadtbahn-Netzes positiv und forciert maßgeblich die Realisierung. Sollte es möglich sein, einen Großteil der Kosten gefördert zu bekommen, sollte diese Zukunftschance genutzt werden.

Christian Schreider
Stellvertretender Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion
Verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Stadtratsfraktion

DIE GRÜNEN IM RAT: JAHR DER HERAUSFORDERUNGEN



Selten stand unsere Stadt gleichzeitig vor so vielen Herausforderungen: Der Abriss der Hochstraße Süd muss schnell gelingen, die Unterbrechung zwischen den Stadtteilen Süd und Mitte beendet werden. Um

die Verkehrswende und den Klimaschutz voranzubringen und den Pendler*innen zu helfen, brauchen wir schnell neue Radschnellwege, zusätzliche Straßenbahn- und Buslinien, bessere Taktung, neue emissionsfreie Fahrzeuge und ein attraktives Ticketsystem. Da die Planung der City West stockt, benötigen wir viele gute Ideen zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum. Um Schulsanierungen, Kita- und Schulneubauten zu beschleunigen, um Grün und biologische Vielfalt zu schützen und unseren Stadtbaumbestand auszubauen, wollen wir neue Wege gehen. Die Krise ist uns Ansporn, uns noch stärker mit konstruktiven Ideen und Vorschlägen einzubringen und vor allem den Optimismus nicht zu verlieren! Für 2020 wünschen wir Ihnen und unserer Stadt alles Gute!

Monika Kleinschnitger
Fraktionsvorsitzende

GRÜNE UND PIRATEN LUDWIGSHAFEN: ÖPNV VERBESSERN!



Die letzten Wochen haben Ludwigshafen schwer getroffen. Nachdem die Hochstraße Süd wegen Einsturzgefahr nicht mehr befahren werden darf, sind auch die jahrelange Planungen für

die Hochstraße Nord mittlerweile Makulatur. Alles diskutiert über die Hochstraßen. Tatsache ist: Die Hochstraße Süd muss weg, damit Bürger, Straßenbahn und Busse wieder freie Fahrt haben. Das muss jetzt schnell passieren. Aber dann müssen die versprochenen Verbesserungen im Tarifsysteem und bei den Taktungen im öffentlichen Nahverkehr kommen. Vielen Pendlern muss ein attraktives Umsteigen auf Bus und Bahn angeboten werden. So lässt sich ein Verkehrschaos noch verhindern. Hier muss zudem die Metropolregion ins Boot, denn mit der Mobilität geht die Wirtschaftskraft einer ganzen Region einher. Nur gemeinsam kann es eine Lösung geben.

Jens Brückner
stellv. Fraktionsvorsitzender

FDP: DER VERKEHRSNOTSTAND IST DA!



Unter 20-jähriger Leitung des Baudezernats von CDU wurde die lebenswichtige Infra-

struktur vernachlässigt. Die Hochstraße Süd wurde gesperrt. Die bereits überforderte, marode Hochstraße Nord muss den Verkehr aufnehmen. Richtig hat OB Steinruck vorgeschlagen, die Hochstraße Süd in kürzester Zeit zu sanieren. Das Land unterstützt uns mit ihrer Taskforce. Es wird die Finanzierung mittragen. Bis heute liegt keine Zusage von Verkehrsminister Scheuer vor. Hat er nicht begriffen, dass der Verkehr fließen muss?!

Thomas Schell
FDP-Stadtratsfraktion

CDU: KITA AUSBAU IN LUDWIGSHAFEN – EINE HERAUSFORDERUNG MIT VIELEN STELLSCHRAUBEN



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit 2006 hat Ludwigshafen 175 Mio. Euro in den Ausbau von Kitas investiert, im 4. Ausbaupaket sind weitere 37,6 Mio. vorgesehen. Von Bund und Land sind bisher nur 27 Mio. geflossen. Rund 60 Prozent der Ludwigshafener Kitaplätze werden von freien Trägern, z.B. ev. und kath. Kirche, ökumen. Fördergemeinschaft angeboten. Trotzdem gibt es wegen fehlender Plätze in vielen Stadtteilen Wartelisten. Das frustriert Eltern und Erzieherinnen und Erzieher gleichermaßen. Um die Anmeldung der Kinder zu erleichtern und bei der Platzvergabe Übersichtlichkeit zu schaffen, wurde im letzten Kita-Jahr die online Anmelde-Plattform KiTaPLUS eingeführt. KiTaPLUS wird von den freien Trägern bereits im ersten Durchgang sehr positiv bewertet. Für die Eltern bedeutet dies nicht, dass sie ihr Kind online anmelden können und sich der Gang zur Kita und das Gespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern erübrigt. Denn neben der rechnerischen Verteilung der Plätze sind z.B. die Kita-Ziele, pädagogische Aspekte, die Zusammensetzung der Gruppen, das Kindeswohl, abzuwägen. Nicht nur aus rechtlichen Gründen, sondern auch wegen des notwendigen Zusammenspiels zwischen Eltern und Erzieherinnen ist deshalb eine zentrale Vergabe von Plätzen ausgeschlossen. Hier gibt es große Einigkeit zwischen der CDU und den freien Trägern. Wiederholt wurden „schnelle Lösungen“, wie z.B. ein zentrales Vergabesystem gefordert. Dadurch entsteht kein einziger zusätzlicher Kita-Platz. Ein zentrales Vergabesystem ist, wegen

Verstoßes gegen Art. 3 GG, Gleichheitsgrundsatz, zudem verfassungswidrig. Unterschwellig steht im Raum, es würde nicht ernsthaft am Problem gearbeitet, was sicherlich nicht motivierend auf die Handelnden wirkt und so nicht stimmt.

Patentlösungen gibt es nicht. Die freien Träger sind unverzichtbar für den weiteren Ausbau der Kitas, finanziell, personell und räumlich, sie verdienen unsere Anerkennung und eine Partnerschaft auf Augenhöhe. Aus Sicht der CDU gibt es Stellenschrauben, um den Ausbau zügiger voran zu treiben: Neubauprojekte in Ludwigshafen müssen die Kita- und Schulsituation generell berücksichtigen. Die Kindertagespflege muss gestärkt werden, um zusätzliche Plätze zu ermöglichen. Hier ist die Gesetzgebung in anderen Bundesländern deutlich unterstützender als in Rheinland-Pfalz und kann als Vorbild dienen. Gleiches gilt für das Vergaberecht in Rheinland-Pfalz und das Verbot der Anmietung von Kitagebäuden. Es gibt Bundesländer, in denen die Verfahren deutlich schneller laufen und Mietmodelle möglich sind. Planungsrechtlich kann man sich eine Straffung der Zeitabläufe nur wünschen. Angesichts der Hochstraßenproblematik müssen wir darüber diskutieren, ob für den Kita- und Schulausbau eine eigene Abteilung, die sich sowohl baulich als auch fachlich auf diesen Bereich konzentriert, der richtige Weg ist.

Es gibt also viel zu tun, wir werden für unsere Kinder weiter gemeinsam dran bleiben.

Ihre Wilhelma Metzler
Jugendpolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion

AFD: NEUES JAHR, NEUE AUFGABEN



Sehr geehrte Bürger der Stadt, nach dem Alten folgt das Neue: Getreu diesem Motto starten wir voller Elan in das Jahr 2020. Mittlerweile festigen sich unsere Strukturen immer mehr, weshalb wir künftig ein noch größeres Augenmerk auf die politischen Inhalte lenken können.

So werden wir uns wie in der letzten regulären Dezembersitzung weiter dafür einsetzen, dass Misswirtschaft nicht zu noch höheren Belastungen der Steuerzahler führt. Zukunftsweisende Punkte wie die Hochstraße, welche uns alle noch geraume Zeit beschäftigen wird, werden wir genauso eng und kritisch mitverfolgen wie die allgemeine Entwicklung unserer Stadt.

Im Januar haben wir übrigens eine Überraschung für Sie parat: Gemeinsam mit weiteren Akteuren werden wir aller Voraussicht nach unsere zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fragen und Anregungen eröffnen können, die Sie auf dem Herzen haben.

Bis dahin wünschen wir Ihnen und unserem Ludwigshafen einen erfolgreichen Start ins neue Jahr und hoffen, dass Sie die Feiertage im Kreise Ihrer Liebsten genießen konnten.

Herzliche Grüße
Pascal Bähr
AfD-Fraktion im Stadtrat Ludwigshafen am Rhein

FWG: VERKEHRSLEITSYSTEM NOTWENDIG!



„Viele Wege führen bekanntlich nach Rom.“ Der Verkehrsinfarkt ist näher als

jemals zuvor. Um die Hochstraße Nord zu entlasten und damit die mögliche Nutzungsdauer zu verlängern, fordern wir ein umfangreiches Verkehrsleitsystem für Pendler aus dem Umland, welches um unsere Stadt gespannt wird. Wer nicht in Ludwigshafen wohnt oder arbeitet, muss nicht zwingend durch die Stadt fahren!

Ihr Dr. Rainer Metz
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE: GEGEN GRUNDSTEUERERHÖHUNGEN



Eine Grundsteuererhöhung heute bedeutet eine Mieterhöhung morgen: Deshalb ist DIE LINKE gegen

die Erhöhung der Grundsteuer in Ludwigshafen, auch wenn die ADD diese zur Haushaltskonsolidierung fordert. Unser Stadtsäckel kann durch keine Grundsteuererhöhung gefüllt werden, sondern nur wenn die Landesregierung unser Selbstverwaltungsrecht respektiert und hier unserer Stadt unter die Arme greift per Schuldenschnitt und durch Neuregelung des kommunalen Finanzausgleiches.

Ihr
Dr. Liborio Ciccarello



→ Gute Stimmung wollen die Aktiven der Fasnachtsvereine beim gemeinsamen Umzug der Schwesterstädte Ludwigshafen und Mannheim in diesem Jahr „hiwwe“ verbreiten.

FASNACHT IM ZEICHEN VON

FLOWER POWER

KAMPAGNE MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN

Der große gemeinsame Fasnachtszug der beiden Schwesterstädte Ludwigshafen und Mannheim ist wieder Höhepunkt der Kampagne, in diesem Jahr mit der 68. Ausgabe am Sonntag, 23. Februar, ab 13.11 Uhr auf der hiesigen Rheinseite. Auftakt in die heiße Phase der Fasnacht ist die Kultparty zur Altweiberfasnacht.

Er begeistert keineswegs nur hunderttausende Fasnachter*innen entlang der Zugstrecke. Der gemeinsame Faschnachtszug der Städte Mannheim und Ludwigshafen lockt Jahr für Jahr während der Live-Übertragung des SWR-Fernsehens auch viele Menschen vor die heimischen Fernsehgeräte. Ein guter Grund mehr, dieses gigantische Straßenspektakel nicht zu versäumen, dürfte in diesem Jahr das 68. Jubiläum dieses Höhepunktes der metropolregionalen Fasnacht sein. Getreu dem Motto „Flower Power“ haben sich die Zugorganisatoren der LUKOM um Prokuristin Iris Joch einige besondere Überraschungen ausgedacht. „Wir hoffen, dass sich viele Besucher*innen passend zum Motto verkleiden“, erklärt Michael Cordier, Geschäftsführer der LUKOM. „Uschi Nerke & The Flower Power Men führen in einem 68er Mustang den Zug an.“ 100 Zugnummern setzt das kunterbunte Treiben durch die Ludwigshafener Innenstadt in Bewegung. Wegen der Sperrungen rund um die Hochstraße Süd wird eine neue Zugstrecke festgelegt, die noch bekanntgegeben wird. Traditionell ein ganz großer Publikumsmagnet gleich zu Beginn der heißen Phase der Fasnacht ist die Party zur Altweiberfasnacht, die in diesem Jahr am Donnerstag, 20. Februar, 20 Uhr, in der Friedrich-Ebert-Halle startet. Bis in die frühen Morgenstunden wird hier der Auftakt in die Hochphase der Fasnacht mit den Lokalmatadoren Grand Malör ausgiebig gefeiert. Eine große Prunksitzung findet bereits im Januar in den Räumlichkeiten des Pfalzbaus statt. Am



Samstag, 25. Januar, ab 16.11 Uhr, sorgt die Prunk- und Kostümsitzung „Närrisch im Duett!“ der Karnevalsgesellschaft Eule e.V. mit Auftritten bekannter Büttенredner*innen und Tänzen der Prinzengarde für ein kunterbuntes Programm.

Der Faschnachtsmarkt bietet vom 20. bis 25. Februar auf dem Berliner Platz Zeit und Raum für die Straßenschnachtschneider*innen aller Couleure und ist vom Donnerstag der Altweiberfasnacht bis zum Faschnachtsdienstag mit Fahrgeschäften und Jahrmarktbuden eine zentrale Anlaufstelle für alle Närrinnen und Narren im Stadtzentrum lem

→ DJ Didi kommt mit seinem Flower Power DJ-Bus zur Party zur Altweiberfasnacht in die Eberthalle.



→ Live dabei sind die Zuschauer*innen auch im Fernsehen, der SWR überträgt den Faschnachtszug auch in diesem Jahr.

NÄRRISCHER FAHRPLAN

Der Närrische Fahrplan ist auf www.ludwigshafen.de unter der Rubrik Fasnacht zu finden. Darin präsentieren Karnevals- und Faschnachtsvereine aus Ludwigshafen und dem Rhein-Pfalz-Kreis die Termine ihrer Veranstaltungen der Kampagne. Zusätzlich sind die Kontaktinformationen zu den Vorsitzenden, Präsidenten und Vorverkaufsstellen der Vereine aufgelistet.

SPIELERISCH ALTES UND NEUES MISCHEN

VIELFALT KENNZEICHNET DAS THEATERANGEBOT ZUM JAHRESSTART

Zu Beginn des neuen Jahres bietet das Theater im Pfalzbau ein bunt gemischtes Programm, welches vom zeitlosen Klassiker über experimentelle Stücke bis hin zu Uraufführungen moderner Werke alle Sparten berücksichtigt. Dabei kommen in Januar und Februar auf den Bühnen in Ludwigshafen auch der Humor und Theaterproduktionen für Kinder keinesfalls zu kurz.

Fortschrittliches Denken und mystischer Aberglaube begegnen sich in Theodor Storms Erzählung „Der Schimmelreiter“, die das Theater Bremen für die Bühne adaptiert und am 9. und 10. Januar aufführt. Im Zentrum steht die Figur Hauke Haien, der als Deichgraf für den Schutz der Stadt gegen Fluten verantwortlich ist. Gemeinsam mit der Tochter seines Amtsvorgängers setzt er sich für den Bau eines neuen Deichs ein, ohne den alten abzu-

das Ensemble, welches vom 1989 verstorbenen Tänzer und Choreograph Alvin Ailey in New York gegründet wurde, in Ludwigshafen. In der eigenständigen Compagnie Ailey II verbinden Nachwuchstänzer*innen eine spannende Repertoiremischung aus zeitlosen Klassikern und zeitgenössischen Choreographien.

→ Die Compagnie Ailey II des Alvin Ailey American Dance Theater lässt bei ihrem Gastspiel am 17. und 18. Januar Elemente des Modern Dance und des klassischen Balletts kunstvoll miteinander verschmelzen.
Foto: Kyle Froman



reißen. Entgegen der Wünsche der abergläubischen Bevölkerung wird in den neuen Damm aber kein lebender Hund eingegraben, was die konservativen Kräfte als unheilvolles Vorzeichen werten. Während seiner Kontrollritte auf dem Deich stellt Haien fest, dass der alte Damm brüchig ist. Auf Rat seines Rivalen Ole Peters verzichtet er jedoch auf umfassende Reparaturen. Als sich bei einer Flut zerstörerische Wassermassen durch einen Riss zwischen altem und neuem Damm bahnen, nimmt das Unglück seinen Lauf. Storms Novelle erhält ihre Aktualität durch die Frage nach Lebenskonzepten im Zuge von Naturkatastrophen und Klimawandel. Formen des Modern Dance und Elemente des klassischen Balletts verschmelzen bei der jungen Compagnie Ailey II des Alvin Ailey American Dance Theater zu innovativen und anspruchsvollen Choreographien. Am 17. und 18. Januar gastiert

URAUFGEFÜHRTE KOMPOSITIONEN UND KLASSIKER UNTERHALTEN

Das Pfalztheater Kaiserslautern gastiert am 7. und 9. Februar mit Giuseppe Verdis Oper „La Traviata“, in der sich die an Schwindsucht erkrankte Kurtisane Violetta in Alfredo verliebt, für den sie ihr bisheriges Leben zurücklässt und aufs Land zieht. Doch Alfredos Vater setzt sie unter Druck, seinen Sohn zu verlassen. Violetta kehrt nach Paris zurück und ihre Krankheit bricht aus. Als Alfredo zu ihr zurückkommt, bleibt ihnen nur wenig Zeit, bis Violetta stirbt.

Im Zuge des 3. Sinfoniekonzerts am 22. und 23. Januar steht die Uraufführung eines Werkes von Birke Bertelsmeier an, die bereits als Jugendliche erste Musikstücke komponierte. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz bringt unter

der Leitung von Michael Francis Sergejs Prokofjews Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur op. 16 mit Tzimon Barto am Flügel und Peter Tschaikowskys Sinfonie Nr. 2 c-Moll op. 17 zu Gehör. Das Cineke! Orchestra ist am 19. und 20. Februar zu Gast im BASF-Feierabendhaus. Dort erklingen Werke von Samuel Coleridge-Taylor, Ludwig van Beethoven und Max Bruch.

HUMORIGES CHAOS UND KINDGERECHTE SPANNUNG VEREINT

Mit schrägem Humor begibt sich die Company Yllana auf die Suche nach Komik im Alltag. In der Deutschlandpremiere von „The Gagfathers“ treibt am 31. Januar, 1. und 2. Februar eine berüchtigte Gruppe sogenannter GaGsters ihr Unwesen, die mit Slapstick, Pantomime und Clownstheater eine Stadt terrorisieren. Als die Polizei dagegen vorgeht, stiftet das Aufeinandertreffen der beiden Lager weiteres Chaos. Die 1991 in Madrid gegründete Theatergruppe inszeniert eine schwarze Komödie mit großem Unterhaltungswert. Spannendes für Kinder und Erwachsene gleichermaßen zeigt das Junge Schauspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses mit „Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete“ am 29. Januar für Kinder

ab sechs Jahre. Die Freunde Kasperl und Sepl wollen den lästigen Räuber im wahrsten Sinne des Wortes zum Mond schießen. In Erwartung eines großen Schatzes willigt Hotzenplotz ein, sich von beiden dorthin befördern zu lassen. Mit großer Maskerade als Mondmenschen gaukeln Kasperl und Sepl ihm etwas vor, was der Räuber für bare Münze nimmt. Im poetischen Kinderstück Ophelias Schattentheater für Kinder ab sechs Jahre erzählt das Theaterhaus Frankfurt am 19. Januar charmant die Geschichte der Souffleuse Ophelia, die sich nicht unterkriegen lässt. **bit**

mehr unter www.theater-im-pfalzbau.de

→ Die Bühnenadaption von Theodor Storm „Der Schimmelreiter“ des Theaters Bremen am 9. und 10. Januar zeigt, wie abergläubische Vorstellungen unheilvoll auf moderne Denkweisen treffen. Foto: Jörg Landsberg



ANZEIGE

ZAHNIMPLANTATE – EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT!

WEIT ÜBER 30.000 IMPLANTATE...
ÜBER 25 JAHRE IMPLANTOLOGISCHE ERFAHRUNG...

20 Zahnärzte und 130 Praxis-Mitarbeiter.

Und was haben Sie davon?

Größe macht eben doch den Unterschied:

- individuelle zahnmedizinische Versorgung durch Fachspezialisten
- modernste Ausstattung und innovative Behandlungsmethoden
- kurze Wege zum praxisinternen Zahntechniklabor
- Preisvorteile bei erstklassiger Qualität



Sind Implantate wirklich so gut, wie alle sagen?

Was können Zahnimplantate?

Welche neuen Technologien und Verfahren gibt es?

Und was macht ein wirklich gutes Implantat aus?

Unsere erfahrenen Spezialisten informieren Sie über den aktuellen Stand der Implantologie und nehmen sich Zeit für Ihre Fragen.

Infoveranstaltungen im Januar 2020



Dr. Martin Rossa

BAD DÜRKHEIM //

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19 Uhr
Dürkheimer Haus
Kaiserslauterer Straße 1

MANNHEIM //

Freitag, 17. Januar 2020, 19 Uhr
Stadthaus N1, Raum Toulon 1. OG

SPEYER //

Samstag, 18. Januar 2020, 11 Uhr
Gemeindezentrum der Johanneskirche
Theodor-Heuss-Straße 22-24
(Eingang hinter der Kirche)



Andreas Blesch

NEUSTADT //

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19 Uhr
Panorama-Hotel, Mußbacher Landstraße 2

FRANKENTHAL //

Freitag, 17. Januar 2020, 19 Uhr
Dathenushaus, Kanalstraße 6

GERMERSHEIM //

Samstag, 18. Januar 2020, 11 Uhr
Deutsches Straßenmuseum im Zeughaus
Zeughausstraße 10

Bitte um
Vorankmeldung!
EINTRITT
FREI!!



DR. ROSSA
& KOLLEGEN

Zahnmedizinisches
Versorgungszentrum

Dr. Rossa & Kollegen MVZ GmbH · Mundenheimer Str. 251 · 67061 Ludwigshafen · 06 21 / 56 26 66 · mail@dr-rossa-kollegen.de
www.dr-rossa-kollegen.de · Montag bis Freitag: 7 - 21 Uhr · Samstag 8 - 16 Uhr

Kicher Erbse BIO-FEINKOST

Marmor, Stein und Eisen bricht
-Beton auch- aber die Wege zur
KicherErbse nicht!
Mit Bus Nr. 74, direkt zum Laden.
Nutzen Sie unseren Lieferservice!

Große Brotaktion

vom 03.01. bis 31.01.2020
Broträtzel mit vielen
attraktiven Gewinnen.

Viel zum Probieren:
Vollkornbrote, glutenfreie
Brote und mehr,
alles in Bio-Qualität.



www.kichererbse-naturkost.de

KicherErbse BIO-FEINKOST

Mundenheimer Straße 243
Ludwigshafen · Tel. 562888

TOP
IN
LU



SPANNEND AB DER ERSTEN MINUTE

39. HALLENFUSSBALL-STADTMEISTERSCHAFT AM 18. JANUAR IN DER EBERTHALLE

16 Mannschaften treten am Samstag, 18. Januar, 9 Uhr, beim alljährlichen Hallenfußballturnier in der Friedrich-Ebert-Halle an, um den Stadtmeister auszuspüren. Ausrichter des in der Sportregion beliebten Turniers sind der Ludwigshafener Sportverband (LSV), der Bereich Sport der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein und die LUKOM Ludwigshafener Kongress- und Marketing-Gesellschaft mbH.

„Das Turnier ist von der ersten Minute an spannend und die Atmosphäre in der Eberthalle einmalig. Auch wenn der Vorjahresgewinner Oberligist FC Arminia Ludwigshafen wieder der Topfavorit ist: Hallenturniere haben ihre eigenen Gesetze und bieten häufig Überraschungen: Ich bin gespannt, wie sich die Favoriten in den ersten Spielen schlagen“, so Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck. Das Eröffnungsspiel wird um 9 Uhr zwischen dem Titelverteidiger FC Arminia 03 Ludwigshafen und dem ESV 1927 Ludwigshafen ausgetragen. Der BSC Oppau, Sieger des Turniers in 2018, muss um 10 Uhr gegen den KSV Amed Ludwigshafen ran. Der Landesligist SV Ruchheim läuft um 10.30 Uhr gegen den SV Südwest auf. Das Finalspiel wird um 17.15 Uhr angepfiffen. Die reguläre Spielzeit beträgt für alle 32 Spiele jeweils 12 Minuten. Winfried Ringwald, Vorsitzender des LSV, ist vom Turnier überzeugt: „Die Eberthalle ist ein ausgewiesener Austragungsort für Hallensport. Eine Halle mit etwas mehr als 2.000 Sitzplätzen, einem Kunstrasen mit Spielfeldbande und treue Sponsoren, die das Turnier nachhaltig unterstützen. Und dazu

kommen treue Fans, denen ein spannender Fußballtag geboten wird. In der Summe ergibt sich daraus ein erfolgreiches und beständiges Konzept.“ LUKOM-Chef Michael Cordier sieht in der Halle eine der Stärken des Turniers: „Spieler und Fans finden in der Friedrich-Ebert-Halle wie sonst nirgendwo zueinander: Die Nähe der Sitzplätze zur Spielfläche ermöglicht eine Atmosphäre, die Spieler wie Fans begeistert.“

Der Dank der Veranstaltergemeinschaft geht sowohl an die Adresse der Vereine, die mit ihren Helferteams einen wesentlichen organisatorischen Beitrag leisten und an die Sponsoren – angeführt von Hauptsponsor BASF SE und den weiteren Sponsoren Sparkasse Vorderpfalz, VR Bank Rhein-Neckar eG, pronovaBKK, RPR 1 und Marketing-Verein Ludwigshafen e.V. [lem](#)

mehr unter www.ludwigshafen.de

INFO

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Information, Berliner Platz 1, sowie an der Tageskasse in der Friedrich-Ebert-Halle und online unter www.ludwigshafen-eberthalle.de/hallen-fussball-stadtmeisterschaft.

Der Eintrittspreis beträgt 7 Euro. Erwachsene zahlen bei Vorlage der Rhein-Pfalz-Card 6 Euro. Ermäßigte Karten für Jugendliche ab 13 Jahren und für Menschen mit Behinderungen kosten 5 Euro. Kinder und Jugendliche bis zum Alter von zwölf Jahren erhalten freien Eintritt.

DIESE MANNSCHAFTEN SIND DABEI:

FC Arminia 03 Ludwigshafen
SV Ruchheim 1925
BSC 1914 Oppau
ESV 1927 Ludwigshafen
Ludwigshafen SC 1925
SV Südwest 1882 Ludwigshafen
Croatia Ludwigshafen
SG Maudach
VfR 1905 Friesenheim
KSV Amed Ludwigshafen
FSV Oggersheim
GSV Ellas 91
Polizei-SV GW Ludwigshafen
SG Edigheim
SV Pfingstweide
TuS Oggersheim 1898



BESONDERE VERDIENSTE AUSGEZEICHNET

GLEICH VIER MAL WURDEN IM VERGANGENEN JAHR EHRUNGEN VERLIEHEN

Mit verschiedenen Auszeichnungen haben die Stadt und das Land Rheinland-Pfalz im November und Dezember Bürger*innen Ludwigshafens für ihren Einsatz für das Gemeinwesen, das Ehrenamt und die Feuerwehr geehrt.



Ehrenringe

In einer Feierstunde im Stadtratssaal wurden am 6. November 2019 neun Personen mit dem Ehrenring

der Stadt Ludwigshafen ausgezeichnet. Sie alle haben sich durch ihr langjähriges Engagement in der Kommunalpolitik um die Stadt Ludwigshafen und um das Gemeinwesen verdient gemacht. Der Ehrenring ist die zweithöchste Auszeichnung der Stadt Ludwigshafen und wird in der Regel nur alle fünf Jahre verliehen. Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck würdigte in ihrer Laudatio das große Engagement der Geehrten und ihren Einsatz für die Demokratie. Sie hob hervor, dass sich jeder einzelne in seinem Stadtteil einbrachte, lobte aber auch die Verdienste für die gesamte Stadt. Zudem haben sich die Geehrten in ihren jeweiligen Parteien engagiert und damit die freiheitlich-demokratische Grundordnung repräsentiert. Jutta Steinruck betonte in ihrer Rede auch, dass die Arbeit der Ausgezeichneten nicht nur im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stand, sondern oft auch ein stilles und beharrliches Kümmern um Belange ihrer Mitbürger*innen war. Geehrt wurden Gabriele Albrecht, Dr. Bernhard Braun, Peter Massar, Hans Mindl, Heike Scharfenberger, Udo Scheuermann, Klaus Schneider, Manfred Schwarz und Hans-Joachim Weinmann.



Pfalzsäule

In Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Stadt Ludwigshafen am Rhein verlieh Oberbürger-

meisterin Jutta Steinruck Freitag, 22. November 2019, die Pfalzsaule an Familie Ankele-Benke/Benke. Das Europa-Hotel in der Innenstadt war jahrzehntelang eine angesagte Adresse für Gäste aus Nah und Fern. Familie Ankele-Benke und Familie Benke stehen für dessen Ruf und die Familientradition. Die Pfalzsaule wird in Anerkennung besonderer Verdienste um die Stadt verliehen. Erhalten haben sie unter anderem Dr. Helmut Kohl (1984), Viktor von Medem (1991), Dieter Thomas Heck (1996), Sigi Schwab (2000), Dr. Jürgen Strube (2000), Dr. Theo Spettmann (2004), Dr. h.c. Eggert Voscherau (2008), Dr. Jürgen Hambrecht (2011) und Dr. Michael Kötz (2019).



→ rechts oben: Die Pfalzsaule der Stadt Ludwigshafen. → rechts unten: OB Jutta Steinruck mit Diethelm Benke, Bettina Ankele-Benke sowie deren Kinder Sebastian und Susanne (von links nach rechts).

→ links oben: Der Ehrenring der Stadt Ludwigshafen. → links unten: Ehrenringe Gruppenbild: (Von links nach rechts) Hans-Joachim Weinmann, Hans Mindl, Dr. Bernhard Braun, Heike Scharfenberger, Peter Massar, Gabriele Albrecht, Manfred Schwarz, Udo Scheuermann, Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck und Klaus Schneider.



Bürgerschafts- medaille & Partnerschafts- medaille

Die Bürgerschaftsmedaille und die Partnerschaftsmedaille wurden am 17. Dezember 2019 ebenfalls im Stadtratsaal in einer Feierstunde durch Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck verliehen. „Das Ehrenamt ist das Herz, ist der Puls unserer Gesellschaft. Es macht eine demokratische Gesellschaft und Wertegemeinschaft stark und hält sie zusammen. Es verdient unsere größte Wertschätzung“, betonte Steinruck in ihrer Dankesrede. Die Bürgerschaftsmedaille erhalten Bürger*innen Ludwigshafens, die nicht Mitglied des Stadtrates waren und mindestens 15 Jahre als Mitglied eines städtischen Ausschusses, eines Ortsbeirates oder in einer vergleichbaren ehrenamtlichen Position tätig waren oder mindestens genauso lange ehrenamtliches Engagement im Dienste der Gemeinschaft gezeigt haben, zum Beispiel im sozialen oder kulturellen Bereich sowie im Bereich der Migrations- und Integrationsarbeit. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre verliehen. Die Geehrten in diesem Jahr waren Wolfgang Emig, Rainer Fabian, Gregor Seelinger, Horst Stauder, Manfred Storck, Dr. Georg Waßmuth und Wolfgang Wendel. Die Partnerschaftsmedaille wird darüber hinaus an Personen und Institutionen verliehen, die in der Stadt Ludwigshafen oder einer Partnerstadt mindestens zehn Jahre ehrenamtliches Engagement auf städtepartnerschaftlichem Gebiet geleistet haben oder ein ähnliches Engagement im Dienste der Städtepartnerschaften vorweisen können. Die Verleihung erfolgt alle zwei Jahre an Personen, Vereine, Schulen und Institutionen der Stadt Ludwigshafen sowie der Partnerstädte. Geehrt wurden in diesem Jahr mit der Partnerschaftsmedaille in Silber die Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch, Thomas Weckesser, Beate Vollweiler und Dr. Wolfgang Fischer.



→ links oben: Die Bürgerschaftsmedaille der Stadt Ludwigshafen. → links unten: Kurz vor Weihnachten übergab OB Jutta Steinruck die Bürgerschafts- und Partnerschaftsmedaillen.

→ rechts oben: Das Feuerwehrereichen in Gold → rechts unten: Für ihr jahrzehntelanges Engagement erhielten die Feuerwehrleute das Feuerwehrereichen des Landes Rheinland-Pfalz in Gold und Silber.



Feuerwehr- ehrenzeichen

Mit dem Feuerwehrehrenzeichen in Gold und Silber des Landes Rheinland-Pfalz sind Anfang November mehr als 20 Feuerwehrleute geehrt worden. Stellvertretend für Innenminister Roger Lewentz nahm Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck zusammen mit dem Leitenden Branddirektor Stefan Bruck, Leiter der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen, im Beisein von Jörg Pfrang von der Werkfeuerwehr BASF SE, Steffen Boßmann, Leiter der Werkfeuerwehr AbbVie, sowie Dieter Gaiser, Leiter der Werkfeuerwehr Raschig, die Ehrung vor. Für ihre 35-jährige Dienstleistung erhielten Udo Bappert, Uwe Illig, Stefan Guschwa, Markus Wirth (Berufsfeuerwehr Ludwigshafen), Andreas Veit, Gerd Müller, Reiner Jung, Robert Böhler, Jürgen Weigel, Gert Küpper (BASF-Werkfeuerwehr) und Rainer Kreislermaier (Freiwillige Feuerwehr Ruchheim) die Auszeichnung in Gold. Mit Silber für 25 Jahre Verdienste um das Feuerwehrwesen wurden Jochen Hummel, Stefan Niederberger, Marc Wagner, Christian Schwandner, Martin Weigel (Berufsfeuerwehr Ludwigshafen), Christopher Smith, Dieter Fischer, Günther Prax, Dieter Schütz (BASF-Werkfeuerwehr), Jürgen Backof (AbbVie-Werkfeuerwehr), Dennis Josewski, Thilo Schwender (Freiwillige Feuerwehr Ruchheim) und Oliver Wolff (Freiwillige Feuerwehr Stadtmitte) ausgezeichnet. [bit/klim](#)



MUSEUM DENKT FÜHRUNGEN GANZ NEU

VON INKLUSIV BIS INSTAGRAM, VON PARTIZIPATIV BIS INTERAKTIV

Führungen im Museum erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit. Geleitet von einer kenntnisreichen Person, werden einem unterhaltsam in etwa einer Stunde interessante kunsthistorische Hintergrundinformationen präsentiert und Fragen beantwortet. Das Wilhelm-Hack-Museum hat seine Führungsformate neu gedacht. Abwechslung ist das Zauberwort.



→ „Instawalks“, Führungen für sehbehinderte Menschen und Blinde sowie klassische Führungen sind Bestandteile des Führungsangebotes im Wilhelm-Hack-Museum. So will das Haus seine Werke möglichst vielen Menschen zugänglich machen.
Foto Mitte: Ilona Schäfer

Ob beim „Kunstgenuss am Nachmittag“ oder zur „ART-Lounge“, bei Kaffee und Kuchen oder zum Cocktail – die Wissensvermittlung des Ludwigs-hafener Museums steht für Dialog, Interaktion und Partizipation, auch verbunden mit den Sozialen Medien bei den so genannten Instawalks. Neben den öffentlichen Führungen, jeden Samstag und Sonntag, werden zu Jahresbeginn auch wieder drei alternative Führungsformate im Wilhelm-Hack-Museum fortgesetzt: zum Beispiel die inklusive Führung für Menschen mit und ohne Sehbehinderung von Eva Wick. Die Kunsthistorikerin tastet sich mit den Teilnehmer*innen sprichwörtlich an die Kunstwerke heran und macht zeitgenössische Kunst – für blinde wie sehende Menschen – „begreifbar“. Bei „Kunstgenuss am Nachmittag“ sowie „Fragen wagen – was Sie schon immer über Kunst wissen wollten“ –

zwei Formate, die ebenfalls im Januar stattfinden – wird die Museumsführung speziell unter ein Motto gestellt. Während beim „Kunstgenuss“ die Teilnehmer*innen intensive Werkbetrachtungen genießen und später bei Kaffee und Kuchen in entspannter Atmosphäre gemeinsam in Austausch über das Gesehene treten, bestimmen bei „Fragen wagen“ die Fragen der Teilnehmer*innen an die Kunst den Rundgang durch die Ausstellung. Auf diese Weise können die Besucher*innen Inhalt und Verlauf ihrer Führung aktiv mitgestalten, denn Fragen und Meinungen aller sind ausdrücklich erwünscht.

Mit Blick auf die Biennale für aktuelle Fotografie, welche vom 29. Februar bis 26. April als nächste Sonderausstellung im Wilhelm-Hack-Museum zu sehen sein wird, ist die Planung spannender Führungsangebote bereits in vollem Gange. Modern, innovativ und am Zahn der Zeit sprechen gerade die ART-Lounge sowie die „Instawalks“ vorwiegend ein eher jüngeres Museumspublikum an und stehen auch 2020 wieder auf dem Programm der Kunstvermittlung. Besucher*innen der ART-Lounge, dem langen Donnerstag im Museum, können ihren Abend mit Kunst, Musik, Drinks, aber auch 30 minütigen „Art Talks“ gemütlich ausklingen lassen. Die Teilnehmer*innen der Instawalks begeben sich hingegen auf einen „fotografischen Spaziergang“ durch das Museum, erkunden die Ausstellung mit ihrer (Handy-)Kamera und teilen die so entstandenen Aufnahmen später zusammen auf Instagram. [nire](#)

TERMINE

- ▶ **9. Januar**, 18 bis 20 Uhr,
Instawalk durch die Jubiläumsausstellung „Darf ich dir meine Sammlung zeigen? 40 Jahre – Meisterwerke zu Gast“, Eintritt frei
- ▶ **12. Januar**, 15 Uhr,
Führung für Menschen mit und ohne Sehbehinderung mit Eva Wick, Führung im Museumseintritt enthalten
- ▶ **16. Januar**, 15 bis 16.30 Uhr,
Kunstgenuss am Nachmittag mit Dr. Ulrike Hauser-Suida, Thema: Op-Art und Kinetik, Kosten: 10 Euro
- ▶ **16. Januar**, 18 Uhr,
„Fragen wagen – was Sie schon immer über Kunst wissen wollten“ mit Ursula Dann, Thema: Neue Realitäten – Pop Art, Lichtkunst & Nouveau Réalisme, Eintritt und Führung frei
- ▶ **26. März und 18. April**, jeweils 18 bis 22 Uhr,
ART-Lounge – Der lange Abend im Museum, Kunst, Musik und Drinks

mehr unter www.wilhelmhack.museum

Nasse Wände? Schimmelpilz?

ANALYSIEREN. PLANEN. SANIEREN.

Bausanierung Münch GmbH
06204-60 15 703 0621-87 513 996

www.isotec.de/ms



ISOTEC[®]
Wir machen Ihr Haus trocken

**Bestattungsdienst der Stadt
Ludwigshafen am Rhein**
24 Stunden erreichbar – Tag für Tag
Telefon 0621 622525

Wirtschaftsbetrieb
Eigenbetrieb der
Stadt Ludwigshafen
Bliesstraße 12
67059 Ludwigshafen

- Bestattungen jeglicher Art
- Überführung im Inland
- Erledigen sämtlicher Formalitäten
- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten

Wir helfen im Trauerfall sofort und zuverlässig

W3L

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Ihr nächster Erscheinungstermin für 2020:

.....
28.02. / 30.04. / 26.06. / 28.08. /
30.10.

**NEUE
LU**

2020



FUNKBAND DER STUNDE LIVE IM „HAUS“

DARK DISKO FÜR LEIDENSCHAFTLICHE TÄNZER*INNEN

Mitrißender Funk von Format, Disco ganz im Dunkeln und Kochkunst an der Grenze des guten Geschmacks – zu ausgesuchten Höhepunkten und beeindruckender Vielfalt lädt das Programm des Ludwigshafener Kulturzentrum dasHaus sein Publikum schon gleich zu Jahresbeginn ein.



→ Die Lehmanns Brothers kommen am 19. Januar ins „Haus“. Foto: Julien Poulain

Lehmanns Brothers sind die Funkband der Stunde: Mit Soul, Hip Hop, Funk und Jazz bewegt sich die Formation am Sonntag, 19. Januar, 20 Uhr, im Dôme vollkommen ohne Rücksicht auf klassische Genre Grenzen und kreiert dabei einen feurigen Sound, der kein Tanzbein still stehen lässt. Auch die neue Veranstaltungsreihe

Dark Disko lädt zum Tanzen ein. Dieses Format möchte ab 22. Januar allen ein Forum bieten, die zwar leidenschaftlich gerne tanzen, sich aber in konventionellen Diskotheken nicht besonders wohl

fühlen. Los geht es um 19 Uhr. Die Dark Disko ist also ein Feierabendformat, das für zwei Stunden einen gleichermaßen sportlichen wie seelischen Ausgleich zum Arbeitstag anbietet. Den passenden Soundtrack für die Tanzfläche im Dunkeln liefert die Mannheimer DJane itsart.

Unter dem Motto „Worst of Chefkoch“ präsentieren Lukas Diestel und Jonathan Löffelbein am Freitag, 28. Februar, 20 Uhr, eine Podcast Live-show, die bereits in zweiter Auflage die Grenzen des guten Geschmacks auslotet. Neue Ekel-Rezepte werden verkostet und neue Texte gelesen. Dazwischen gibt es Stand Up Comedy vom feinsten. Interaktiv eingebunden wird das Publikum mit einem Wettkampf und einem Zutaten-Quiz: ein skurriles Vergnügen! [torkl](#)

mehr unter www.dashaus-lu.de

ZUKUNFT UND FREIHEIT AUSGESTALTEN

ERNST-BLOCH-ZENTRUM MIT AUSSTELLUNG UND NEUEM FORMAT

INFO

Eine neue Runde von „Talk bei Bloch. Live“, die Ausstellung „Gestaltung der Zukunft“ und das Thema Freiheit: Damit beschäftigt sich das Ernst-Bloch-Zentrum (EBZ), Walzmühlstraße 63, in den kommenden Wochen.

ÖFFNUNGSZEITEN

Ausstellung „Gestaltung der Zukunft“: dienstags und mittwochs 14 bis 17 Uhr, donnerstags 14 bis 17.30 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat 11 bis 15 Uhr; zu sehen bis 16. Januar.

→ Die Frage „Wie wollen wir leben, lieben und arbeiten?“ erörtert der „Talk bei Bloch. Live“ am 14. Januar. Foto: Ernst-Bloch-Zentrum

„Wie wollen wir leben, lieben und arbeiten?“ – die Frage diskutieren am 14. Januar, 18 Uhr, prominente Referenten in einem neuen „Talk bei Bloch. Live“: der Medientheoretiker Stefan Rieger (Universität Bochum), Experte für Virtuelle Realität und die „Enden des Körpers“, so der Titel seines Buches, die Sozialwissenschaftlerin Greta Wagner (Universität Frankfurt am Main), die sich unter anderem mit Selbstoptimierung beschäftigt, und Richard Hartmann, der als Leiter der Personalpolitik für BASF SE die Dimension der betrieblichen Arbeitswelt einbringt. Das Gespräch wird moderiert von Dietrich Brants, SWR. Hauptsponsor des „Talks bei Bloch“ ist die BASF. Der Talk ist eingebettet in die Ausstellung „Gestaltung der Zukunft“, die das EBZ gemeinsam mit dem Kunstverein Ludwigshafen präsentiert. Zur Finissage am 16. Januar, 18 Uhr, spricht Dr. Pamela Pacht vom EBZ mit

dem Künstler René Hüls. Die BASF stellt mit ihrem Förderprogramm „Tor 4“ die Frage: Wie geht Freiheit wirklich? Das Ernst-Bloch-Zentrum, das sich mit der Impro-Theatergruppe „Wer, wenn nicht 4“ zusammengetan hat, antwortet – ausgehend von einem Bloch-Zitat – mit dem Projekt „Das Problem der Freiheit ist ihre Vieldeutigkeit“. Wir müssen reden!“ Los geht es am 12. Februar, 19 Uhr. [lg/ia](#)



mehr unter www.bloch.de

KULTURNOTIZEN

ANSICHTSKARTEN
IM STADTMUSEUM

► Die Sonderausstellung „Grüße aus Ludwigshafen – Ansichtskarten und Souvenirs aus 160 Jahren Stadtgeschichte“ gibt anhand von historischen Ansichtskarten aus den Beständen des Stadtmuseums und Stadtarchivs sowie aus Privatsammlungen Einblicke in spannende und



bewegte Zeiten der Stadt. Thematisch sortiert werden durch Ansichtskarten dokumentierte Schlaglichter der Stadtgeschichte und Stadtentwicklung präsentiert. Dabei kommt nicht nur Altbekanntes, sondern auch Verlorenes, Kurioses und Prominentes zum Vorschein. Interaktive Stationen laden die Museumsgäste dazu ein, das Medium Ansichtskarte wieder zu entdecken und auf seine Zukunftstauglichkeit hin zu überprüfen. Im Rahmenprogramm werden Fach- und Bildervorträge, ein Gesangsabend, eine Lesung, ein Ausflug mit Programm in den Ebertpark, ein Souvenir-Nachmittag sowie Workshops für Kinder den Museumsgästen ermöglichen, ihr Wissen und Interesse am Thema Ansichtskarte zu erweitern und zu vertiefen. Auch ein kleines aber feines Angebot an Nachdrucken historischer Ansichtskarten und neuer Souvenirs wird im Museumsshop angeboten werden. Die Ausstellung wird am Samstag, 8. Februar, von Dr. Stefan Mörz, dem Leiter des Stadtarchivs, sowie dem Ausstellungsteam um

15 Uhr mit einem Familienfest eröffnet und bis zum 1. August zu sehen sein.

BEETHOVENCHOR:
MISSA SOLEMNIS

► Mit einem festlichen Konzert startet der Beethovenchor am Sonntag, 12. Januar, 18 Uhr, ins Beethovenjahr. Im Mittelpunkt des Konzertes im Konzertsaal des Pfalzbaus steht Ludwig van Beethovens Missa solemnis, die 1824 in St. Petersburg uraufgeführt wurde. Solist*innen sind Yasmin Özkan, Sopran, Hanna Roos, Alt, Robert Franke, Tenor, und Manfred Bittner, Bass. Es spielt die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Die musikalische Leitung hat Tristan Meister. Karten kosten 24, ermäßigt 18 Euro. Sie sind erhältlich an der Theaterkasse im Pfalzbau, Telefon 504-2558. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

ZWEI VORTRÄGE BEIM
PFÄLZISCHEN VEREIN

► Mit Liselotte von der Pfalz und Philippe d'Orleans befasst sich Dr. Christian Köhne bei seinem Vortrag am Donnerstag, 9. Januar, im Rahmen des Veranstaltungsprogramms der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Historischen Vereins der Pfalz. Am 6. Februar spricht Dr. Klaus-Jürgen Becker, stellvertretender Leiter des Stadtarchivs, über „Die lange Stunde Null in der Pfalz 1945 – Zwischen Niederlage und Befreiung“. Dieser Vortrag ist der erste in der neuen Reihe des Vereins „Kriegsenden 1918/1945“. Beide Veranstaltungen finden im Vortragssaal des Stadtarchivs, Rottstraße 17, statt. Der Eintritt ist frei.

100. GEBURTSTAG DER
STAATSPHILHARMONIE

► Wenn ein Orchester, gegründet im Schatten des Ersten Weltkriegs, 100 Jahre alt wird, ist das ein Grund zu feiern. Die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz lädt ihr Ludwigshafener Publikum aus Anlass dieses Geburtstages am 16. Februar um 19.30 Uhr zum 2. Philharmonischen Konzert „Paradies“ in den Pfalzbau ein. Unter der Leitung des Chefdirigenten Michael Francis begibt sich die Staatsphilharmonie auf die Spuren des allerersten Konzerts des Orchesters, das genau 100 Jahre und einen Tag zuvor in Landau am 15. Februar 1920 stattfand. Auf dem Programm des Gründungskonzerts standen damals die fünfte Sinfonie von Beethoven, das Violinkonzert von Brahms, „Tod und Verklärung“ von Strauss und Wagners „Meistersinger-Vorspiel“. Ein mehr als abendfüllendes Menü, das sicher über drei Stunden dauerte. Für die Ludwigshafener Geburtstagsfeier wurden „Tod und Verklärung“ sowie Beethovens fünfte Sinfonie, die „Schicksalssinfonie“, übernommen. Als Verbindung zwischen den beiden steht eine paradiesische Komposition von Olivier Messiaen. Die Vogelstimmen darin lassen erahnen, dass man dem Himmel auch auf Erden nahe sein kann. Karten gibt es zu 32, 25 und 15 Euro unter www.staatsphilharmonie.de

→ Ansichtskarte mit Motiven aus dem Ludwigshafen der frühen 1960er-Jahren.

→ Seinen 100. Geburtstag feiert das Orchester am 16. Februar mit einem Konzert im Pfalzbau. Foto: Felix Broede



espresso

DER GASTROGUIDE FÜR DIE
METROPOLREGION RHEIN-NECKAR



IM BUCH- UND ZEITSCHRIFTENHANDEL ODER DIREKT:
WWW.ESPRESSO-GASTROGUIDE.DE



WOHNTRENDS

Willkommen im neuen Jahr mit vielen Rabatten!



Holzdekore: **26,95 €** (UVP 34,95 €)

Steindekore: **28,95 €** (UVP 39,95 €)

➤ **Parador, Parkett Eiche Großdiele**

Preis pro qm: **36,95 €** (UVP 75,99 €)

➤ **Markentapeten führender Hersteller**

bis 50% unter UVP

➤ **Winterrabatte für Markisen + Plissees**

bis 20% unter UVP

➤ **Neue Kollektionen Vorwerkteppich**

Mit ca. 1400 vorrätigen Tapeten führen wir das größte Lager in LU und Umgebung.

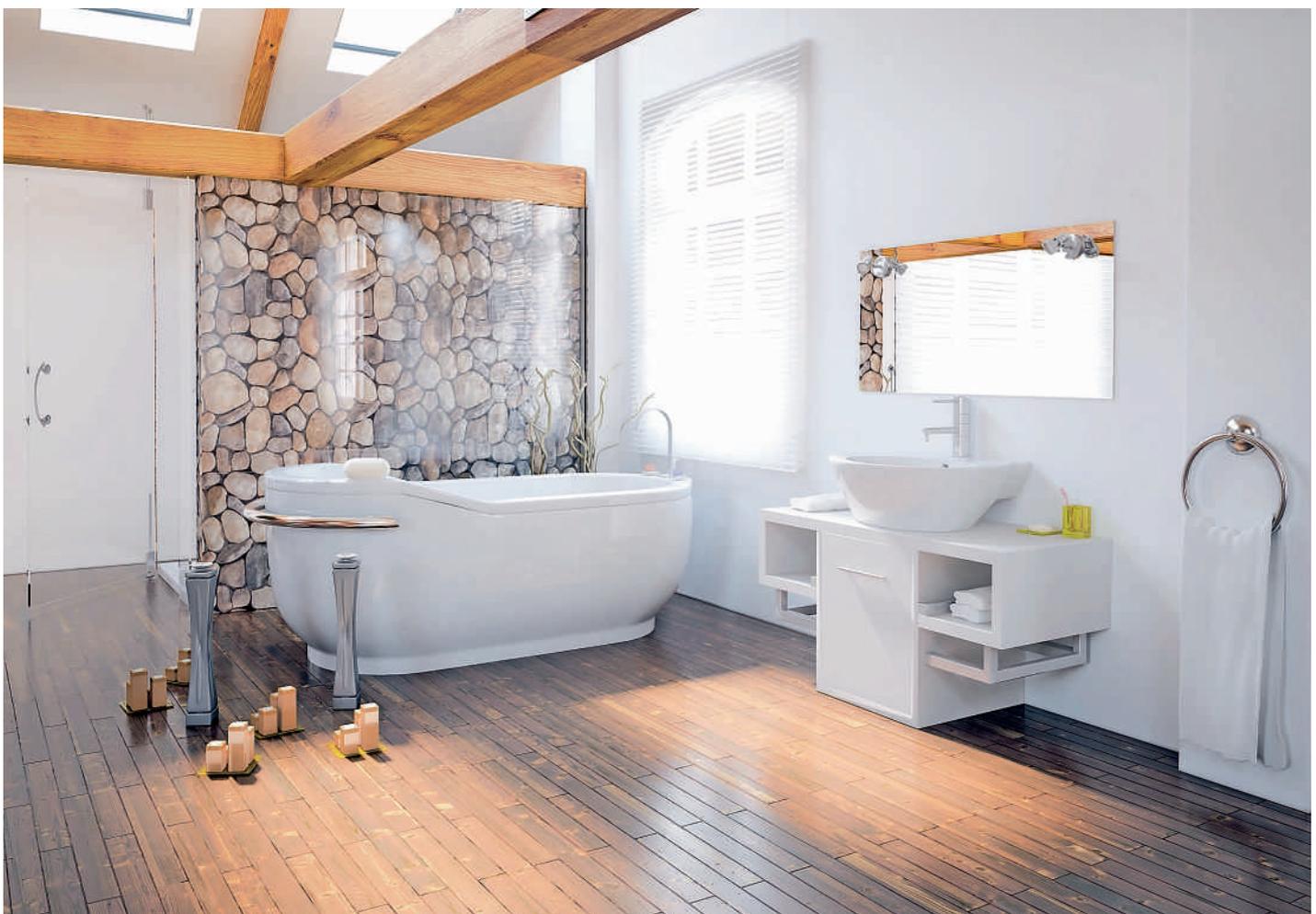


WOHNTRENDS

Saarburger Straße 43 • 67071 Lu-Oggersheim (nahe BG-Klinik)
Telefon 0621 / 689799 • www.wohntrends-lu.de

Besuchen Sie
unsere neue Homepage:
www.wohntrends-lu.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 9-14 Uhr



„PILZHOCHSTRASSE“ WIRD ABGERISSEN



STADTRAT FOLGT VERWALTUNGS- VORSCHLAG – NEUBAU ALS ERSATZ

Die „Pilzhochstraße“ wird abgerissen. An ihre Stelle kommt ein Neubau. Die vorbereitenden Arbeiten dafür haben bereits begonnen. Der Stadtrat folgte in seiner Sitzung am vergangenen 9. Dezember allen Vorschlägen der Stadtverwaltung. Deren Ziel ist es, alles zu unternehmen, damit die Verkehrsverbindungen in der Region funktionieren. Die vorliegenden Planungen betrachten das ganze Hochstraßensystem, also die Hochstraße Nord und die Hochstraße Süd. Wie geht es nun weiter?

Ludwigshafen hat zwei Hochstraßen: die Hochstraße Süd und die Hochstraße Nord. Rund 100.000 Pendler*innen haben diese in der Vergangenheit täglich genutzt. Die Hochstraßen sind in Teilen alt und dem zunehmenden Verkehr in seiner Masse nicht mehr gewachsen. Die Hochstraßen Nord ist deshalb ein Sanierungsfall. Die Pilzhochstraße als Teil der Hochstraße Süd ist aus Sicherheitsgründen gesperrt. Die bevorstehenden Arbeiten an den Brücken werden so geplant und umgesetzt, dass eine Hochstraße immer befahrbar

ist. Bei den Abriss- und Bauarbeiten mitten in der Stadt geht es um Schnelligkeit, fachliche Qualität und Rechtssicherheit.

WAS IST DAS PROBLEM BEI DER „PILZHOCHSTRASSE“?

Sie ist ein Teil der Hochstraße Süd und hat nachgewiesene Statikprobleme. Als sie vor 60 Jahren gebaut wurde, konnte niemand die Masse und Last an Verkehr voraussehen. Weil nach dem Krieg Baumaterial knapp war, wurde an Beton und Stahl gespart. Dafür dachten sich die Ingenieure von damals technisch aufwändige Lösungen aus – die heute einmaligen „Pilz“-Stützen. Allerdings gab es damals auch keine Computer für große Berechnungen. Heute wissen wir, dass sich das Bauwerk schon immer in einem Grenzzustand befunden hat. Durch die jahrzehntelangen Belastungen haben sich die Materialeigenschaften durch Ermüdungen und Mikroschäden in der Struktur so verschlechtert, dass aus dem Grenzzustand ein kritischer Zustand geworden ist. All das sorgte dafür, dass die Stadtverwaltung die „Pilzhochstraße“ aus Sicherheitsgründen für den Autoverkehr sperren musste. Auch Straßen unter der Brücke sind gesperrt. Die Sperrung bereitet vielen Menschen Probleme. Trotzdem ist sie aus Sicherheitsgründen notwendig, denn niemand möchte riskieren, dass Menschen verletzt werden oder Schlimmeres passiert.

WARUM WIRD SIE ABGERISSEN?

Aus Expertensicht ist ein funktionaler Neubau die wirtschaftlichste und dauerhafteste Lösung, zumal ein Neubau nicht viel länger dauern würde als eine Behelfslösung. Damit die Verbindung zwischen Rheinvorlandbrücke und Weißer Hochstraße oder Mundenheimer und Saarlandstraße – denn die Hochstraße Süd besteht aus vielen unterschiedlichen Brückenteilen – gebaut werden kann, muss die alte „Pilzhochstraße“ abgerissen werden.

WANN BEGINNT DER ABRISS?

Aus Sicht der Stadtverwaltung so schnell wie möglich. Die Verhandlungen mit den Abrissfirmen haben die städtischen Brückenexpert*innen noch vor Weihnachten geführt. Vorbereitende Arbeiten entlang der „Pilzhochstraße“ starteten ebenso noch vor Weihnachten. Nach jetzigem Wissenstand (bei Redaktionsschluss am 12. Dezember) soll der Abriss in einigen Wochen beginnen.

WIE WIRD ABGERISSEN?

Das genaue Vorgehen legt die Stadtverwaltung mit der beauftragten Abrissfirma fest und informiert anschließend. Aus Sicht der Stadtverwaltung soll als erstes der Brückenabschnitt über der Mundenheimer Straße abgerissen werden, so dass Busse und Bahnen wieder fahren und Fußgänger*innen und Radfahrer*innen wieder passieren können. Danach folgen die anderen Brückenteile.

WANN IST DER BERLINER PLATZ WIEDER ERREICHBAR?

Sobald das Brückenteil über der Mundenheimer Straße abgerissen ist, beginnt die rnv damit, die Strecke wieder herzurichten. Auch die sonstigen Verkehrseinrichtungen wie Verkehrsschilder, Ampelmasten oder Beleuchtung müssen wiederhergestellt werden. Sobald das betreffende Brückenteil sicher abgerissen ist und die Verkehrsfläche verkehrssicher hergestellt ist, ist der Berliner Platz wieder erreichbar.

WIE LANGE DAUERT DER ABRISS INSGESAMT?

Das kann man erst sagen, wenn die Verhandlungen mit der Abrissfirma abgeschlossen sind. Ganz sicher einige Monate.

WIE GEHT ES DANN WEITER?

Parallel zum Abriss der Pilzhochstraße plant die Stadtverwaltung den Neubau und drückt dabei aufs Tempo, muss aber alle vorgeschriebenen Verfahrensschritte einhalten. Zur schnellst möglichen Umsetzung eines Ersatzneubaus wird ein Ingenieurbüro mit der Planung beauftragt. Wegen der Höhe der Neubaukosten muss ein so genanntes EU-weites Vergabeverfahren durchgeführt werden. Dafür holt sich die Verwaltung Unterstützung bei einer erfahrenen Anwaltskanzlei. Der Stadtrat hat dem Vorgehen zugestimmt.

WAS PASSIERT AN DER HOCHSTRASSE NORD?

Die Hochstraße Nord ist nicht zuletzt aufgrund der starken Verkehrsbelastung und konstruktiver Defizite ebenso ein Sanierungsfall. Sie wird abgerissen und durch eine ebenerdige Straße ersetzt. Nach umfangreicher Bürgerbeteiligung und entsprechenden Stadtratsbeschlüssen startete dafür das Planfeststellungsverfahren. Dieses liegt in Händen der übergeordneten Straßenbaubehörde, hier dem Landesbetrieb Mobilität. Es ist aufwändig und nimmt viel Zeit in Anspruch. Es dient der gründlichen Überprüfung der Planung und der Wahrung von unterschiedlichen Interessen. Das Planfeststellungsverfahren für die Hochstraße Nord ist fast beendet. Die Stadt Ludwigshafen hat ihre zeitlichen Vorstellungen der Baumaßnahmen an der Hochstraße Nord jedoch den Umständen an der Hochstraße Süd angepasst. Für die Hochstraße Nord bedeutet das, dass die Stadtverwaltung mit Zwischenlösungen arbeiten muss, um Standsicherheit und Verkehrsfluss zu gewährleisten. Gleichzeitig werden alle vorgesehen Planungsschritte ausgeführt.

WIE KÖNNEN SOLCHE ZWISCHENLÖSUNGEN AUSSEHEN?

Gemeinsam mit externen Brückenbau-Expert*innen untersucht die Stadtverwaltung Maßnahmen, wie die stark geschädigten Bauwerke der Hochstraße Nord saniert, unterstützt oder ertüchtigt und dadurch verkehrstüchtig gehalten werden können. Hierfür hat die Verwaltung eine eigene Planungsgemeinschaft aus sachbefassten Ingenieurbüros initiiert. Ergebnisse sollen im Frühjahr 2020, erste vorsichtige Abschätzungen schon früher vorliegen. [ska](#)



Aktuelle Informationen der Stadtverwaltung gibt es jederzeit im Internet auf: www.ludwigshafen-diskutiert.de

Hinweise zu den jüngsten Ratsbeschlüssen finden Sie auch direkt im Ratsinformationssystem der Stadtverwaltung: www.ludwigshafen.de/buergernah/politik/ratsinformationssystem. Außerdem lädt die Stadtverwaltung regelmäßig zu Informationsveranstaltungen ein. Termine werden ebenfalls im Internet, aber auch per Plakat oder in Zeitungen veröffentlicht.

→ Am 12. Dezember konnten sich Bürger*innen während eines Info-Marktes in der Rheingalerie über die Hochstraßen informieren und mit Expert*innen der Verwaltung direkt ins Gespräch kommen.

„GENUA WAR EINE MAHNUNG“

EIN GESPRÄCH ÜBER DIE SCHWIERIGE SITUATION DER HOCHSTRASSE SÜD

INTERVIEW

Björn Berlenbach ist seit 1. November der neue Bereichsleiter Tiefbau der Stadt Ludwigshafen. Mit der neuen Lu sprach er über die aktuellen Entwicklungen der Hochstraße Süd, die öffentliche Meinungsbildung und die Frage, wie sein Bereich für die Aufgaben aufgestellt ist.

Dass die Sperrung mehrerer Durchfahrten unter der Hochstraße Süd die Verkehrsinfrastruktur durcheinandergebracht hat, musste Björn Berlenbach am eigenen Leib erfahren. Denn zum Gespräch mit der Redaktion der neuen Lu stieg der Ingenieur in einen Bus, der ihn laut Anzeige zum Rathaus bringen sollte – gelandet ist Berlenbach allerdings in der Halbergstraße, nahm die Situation aber mit Humor.



→ Björn Berlenbach ist Leiter des Bereichs Tiefbau der Stadt.

neue Lu: Herr Berlenbach, die Hochstraße Süd ist in einem kritischen Zustand. Gebaut wurde sie Mitte der 1950er Jahre, eigentlich eine Zeit, in der die Verkehrsinfrastruktur nach dem Prinzip der „autogerechten Stadt“ schon auf wachsenden Verkehr hin ausgelegt wurde. Konnte man tatsächlich damals nicht absehen, dass es auf lange Sicht zu diesen Problemen kommen würde?

► Berlenbach: Nein, das war damals noch nicht vorstellbar. Dass der Verkehr zunehmen würde, wusste man, dass jedoch die Zahl der zugelassenen Kraftfahrzeuge

derart ansteigen würde, war gerade in den Nachkriegszeiten kaum abzusehen. Hinzu kommt, dass man die Belastbarkeit von Beton noch nicht in gleicher Weise abschätzen konnte, wie wir das heute mit entwickelten wissenschaftlichen Maßstäben können. Man dachte schlicht, Beton hält ewig, was ein Trugschluss war. Man darf auch nicht vergessen, dass wir für statische Berechnungen heute leistungsstarke Computer einsetzen, das war zu dieser Zeit nicht der Fall. Die Statik wurde – aus heutiger Sicht – mit relativ primitiven Modellen berechnet. Jetzt wissen wir, dass die Hochstraße Süd lange Zeit von ihrer Substanz „gelebt“ hat.

neue Lu: Die öffentliche Meinung zum Thema Hochstraßen ist oft von Vereinfachung geprägt. Was antworten Sie jemandem, der behauptet: Die Verwaltung hätte das voraussehen müssen und hat viel zu spät gehandelt? Schließlich nimmt der Verkehr ja nicht erst seit ein paar Jahren zu.

„Man dachte schlicht, Beton hält ewig, was ein Trugschluss war.“

► Berlenbach: Das ist nicht richtig, die Verwaltung hat sich keine Versäumnisse vorzuwerfen. Die Hochstraße Süd wurde, wie es Vorschrift ist, alle drei Jahre geprüft und alle 25 Jahre saniert. Bei der

letzten Sanierung in den 1990er Jahren waren auch noch nicht die komplexen statischen Berechnungsmodelle vorhanden, wie sie erst Jahre später entwickelt werden konnten, um das gesamte Ausmaß der Schäden feststellen zu können. Damals war sogar das Ergebnis, dass die Hochstraße noch mehr Belastungen standhalten könnte, was ein Fehler war. Es gab ganz einfach noch kein standardisiertes Berechnungsmodell, was auf diese in Deutschland einmalige Konstruktion hätte angewendet werden können. Das Bauwerk befindet sich außerhalb jeder Norm.

neue Lu: Wir wissen jetzt, dass sich die Risse an der Hochstraße seit der Sperrung und ohne weitere Belastung von alleine vergrößern. Wie lässt sich das in einfachen Worten erklären?

► Berlenbach: Man muss es sich so vorstellen, dass auf den verbauten Beton Zugkräfte wirken. Wenn nun an der einen oder anderen Stelle das Material so stark ermüdet ist, dass es nachgibt – das können kleinste Verbindungen oder andere Elemente sein – dann bewirkt das eine Kettenreaktion. Das Material in der Umgebung

muss mehr Zugkraft auffangen, ist dazu aber nur begrenzt in der Lage, und bricht letztendlich dadurch auch weg. So entstehen Risse, die gesamte Konstruktion wird instabil. Momentan kann

niemand sagen, welche Konsequenzen das hat, wie lange die Konstruktion ihr Eigengewicht überhaupt noch selbst tragen kann. Daher wurden aus Sicherheitsgründen am 22. November die Durchfahrten gesperrt.

neue Lu: Noch einmal zurück zur öffentlichen Meinungsbildung. Zu hören und zu lesen ist oft, dass in anderen Ländern – bevorzugt in China – Bauvorhaben wesentlich schneller umgesetzt werden, das müsse doch auch in Ludwigshafen machbar sein. Wie ist ihre Meinung dazu?

► Berlenbach: Darauf würde ich antworten, dass wir in Deutschland ein Planungsrecht haben, das

„Bei der letzten Sanierung in den 1990er Jahren waren auch noch nicht die komplexen statischen Berechnungsmodelle vorhanden, wie sie erst Jahre später entwickelt werden konnten.“

für uns bindend ist und das wir nicht einfach übergehen können. Würde es das nicht geben, könnten wir natürlich in drei bis vier Jahren eine neue Brücke bauen, aber hier sind die Bedingungen nun einmal ganz andere. Aber einmal abgesehen von den rechtlichen Grundlagen gibt es auch noch das enorme Problem der Baulogistik. Die Hochstraße steht mitten in einer Großstadt, die Randbebauung ist nah. Das schafft Probleme, das Abrissmaterial wegzutransportieren, Fahrzeuge und Kräne benötigen Platz, und der ist nun einmal nicht reichlich vorhanden. Das und die gesamte Planung, die ein solches Projekt voraussetzt, würde man in China sicherlich nicht schneller schaffen. Was auch gerne übersehen wird ist, dass Sicherheitsstandards in China nicht so streng sind wie hier, dort gibt es des Öfteren neuere Gebäude, die zusammenbrechen. Die Frage ist also, was wir wollen – eine schnelle

Lösung oder vielmehr Sicherheit und dafür Einschränkungen im Verkehr? Das Beispiel in Genua war eine Mahnung. Hier wurden Mängel an der Bau- substanz festgestellt, die Planung für eine Sanierung in Auftrag gegeben, aber keine Sicherung vorgenommen. Das tragische Ende kennen wir alle. Wenn man ein Risiko immer vor sich herschiebt, weil es vermeintlich noch keine akute Gefahr gibt, begibt man sich in eine gefährliche Situation, und die wollen wir durch die Sperrung der Hochstraße und der Durchfahrten vermeiden.

neue Lu: Als Experte versuchen Sie in Bürgerbeteiligungsphasen hochkomplexe Sachverhalte auch für Laien verständlich darzustellen. Haben Sie das Gefühl, dass das gelingt?

► Berlenbach: Das ist nicht ganz einfach, denn man muss aufpassen, nicht trivial zu werden. Als Ingenieur würde ich manchmal gerne mehr ins Detail gehen, das wäre aber kontraproduktiv, da mein Gegenüber dann nicht mehr zuhören würde. Bei Bürgerforen habe ich aber den Eindruck, dass unsere Erklärungen im Großen und Ganzen gut verstanden werden, ich bekomme dann häufig auch noch detailliertere Fragen gestellt.

neue Lu: Wie arbeitsintensiv sind die Beteiligungsphasen für Sie und die Kolleg*innen?

► Berlenbach: Im Moment ist es nicht ganz einfach für uns, im Grunde bräuchte ich dafür ein eigenes Team. Wir suchen auch

dringend Verstärkung. In den Beteiligungsphasen sind dann vier Kolleg*innen eingespannt. Von daher war der Info-Markt am

„Momentan kann niemand sagen, welche Konsequenzen das hat, wie lange die Konstruktion ihr Eigengewicht überhaupt noch selbst tragen kann.“

12. Dezember in der Rhein-Galerie auch eine Chance, im Vorfeld viele Fragen zu klären.

neue Lu: Für einen solchen Job muss man stressresistent sein. Was tun Sie, um von der Arbeit abzuschalten? Auf uns wirken Sie jedenfalls recht entspannt.

► Berlenbach: (lacht) Ja, das mag von außen so wirken. In meiner Freizeit gehe ich gerne wandern oder fahre mit dem Fahrrad. Hilfreich ist auch, dass man Freitags nicht auch noch bis Abends im Büro sitzen muss – zumindest, wenn nicht gerade eine Pressekonferenz aufgrund von Sperrungen einberufen wird. [klim](#)

INFO

Der Bereich Tiefbau sucht Ingenieur*innen, die das Team verstärken möchten. Interessierte können sich beim Verwaltungssekretariat unter der Telefonnummer 504-3066 informieren. Aktuelle Stellenausschreibungen gibt es außerdem auf der städtischen Webseite www.ludwigshafen.de.

Aktuelle Informationen zu den Hochstraßen finden Sie online unter

- www.ludwigshafen.de
- www.facebook.com/ludiskutiert.de
- www.twitter.com/ludiskutiert_de
- www.instagram.com/lu.diskutiert.de

WOHNEN IM GRÜNEN

VERWALTUNG MACHT KOMPROMISSVORSCHLAG FÜR BEBAUUNG

INFO

Mehr unter www.ludwigshafen.de über den Pfad: Nachhaltig/Planen, Bauen, Wohnen/Bauleitplanung/Öffentlichkeitsbeteiligung oder persönlich zu den Öffnungszeiten im Rathaus montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr.

Friesenheim ist ein beliebter Stadtteil, die Nachfrage nach Wohnraum groß. Zugleich ist die Möglichkeit, neue Wohnhäuser zu bauen, aufgrund der Lage im Stadtgebiet sehr begrenzt. Eine der wenigen Gelegenheiten bietet sich gegenüber der Senioreneinrichtung Haus Friesenheim am Ende der Luitpoldstraße.

Die Fläche ist teilweise bebaut und befindet sich im Privatbesitz. Das hintere Gartenareal zum Zehnmorgenweiher ist eine Brach- und Waldfläche, wobei der Wald nach Einschätzung des Forstamtes Rheinauen und der Naturschutzbehörden zur Holzverwertung gerodet werden dürfte. Die Eigentümer*innen fühlen sich Friesenheim jedoch verbunden und möchten gerne einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtteilentwicklung leisten. Dafür sind sie bereit, deutliche Abstriche an der Ausnutzbarkeit ihrer Grundstücke in Größe und Bebauungsdichte hinzunehmen. Sie willigen in einen Kompromissvorschlag der Verwaltung ein, der das Ergebnis aus Gesprächen mit Vertretenden der Bürgerinitiative „Zehnmorgenbiotop“, Eigentümer*innen, Bauträger*innen und Naturschutzexpert*innen ist.

HÄLFTE DER WALDFLÄCHE SOLL ERHALTEN BLEIBEN

Die Hälfte der Waldfläche soll demnach erhalten bleiben. Sie geht künftig unentgeltlich in das Eigentum der Stadt über und soll vom Nutz- zum Naturwald umgewandelt werden. Angrenzend an den

Weiher wird auf Kosten der Eigentümer eine ökologisch hochwertige Ausgleichsfläche entstehen, begleitet durch die Untere Naturschutzbehörde. Die Fußwegeverbindung südlich der Grundstücke bleibt bestehen, die Naherholungsfunktion und das Mikroklima somit erhalten. Auf Dauer wird sich so rund um den Zehnmorgenweiher eine Fauna und Flora von ganz neuer Qualität entwickeln können.

RAUM FÜR NEUE WOHNUNGEN

Im vorderen Grundstücksteil ergibt sich Raum für neue Wohnungen. Wie genau dieser Wohnraum aussehen soll, ist im Laufe des vom Stadtrat beschlossenen Bebauungsplanverfahrens zu ermitteln. Angestrebt ist ein Mix aus kompakter seniorengerechter Mehrfamilienhausbebauung in der Nachbarschaft zum Haus Friesenheim mit höchstens drei Vollgeschossen und familienfreundlichen Einfamilienhäusern im rückwärtigen Bereich mit höchstens zwei Vollgeschossen. Die Zufahrt zum Gebiet soll über die Luitpoldstraße und eine neue Mittelerschließung erfolgen. Von der Hochspannungsleitung ist ein Schutzabstand einzuhalten, ebenso von dem bestehenden Fußweg. Das Gebiet soll an den Rändern eingegrünt werden und das Niederschlagswasser vor Ort versickern.

KONZEPTE IN DER ERSTEN JAHRESHÄLFTE 2020

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit ist es wünschenswert, zusätzliche ökologische Akzente bei der Gebietsentwicklung zu setzen. Die Eigentümer*innen sind für diese Idee aufgeschlossen. Dabei dürfen aber auch die Kosten nicht aus den Augen verloren werden, denn am Ende soll der Wohnraum noch bezahlbar sein. Begleitend zur Baurechtschaffung mittels Bebauungsplan wollen die Eigentümer*innen nun auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Gespräche mit Bauträger*innen führen. Voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2020 werden konkrete Konzepte auf dem Tisch liegen. Mit einer Bebauung begonnen werden könnte dann frühestens Ende 2021. [bab/klim](#)

→ Angrenzend an den Weiher soll eine ökologisch hochwertige Ausgleichsfläche entstehen. Die Naherholungsfunktion und das positive Mikroklima bleiben erhalten



SPASS AUF KUFEN MIT UND OHNE MUSIK

ERCL BETREIBT EISSTADION IN DER SAARLANDSTRASSE

Seit 50 Jahren gibt es den Eis- und Rollsportclub Ludwigshafen (ERCL). Es ist der einzige Verein der Stadt, der ein eigenes Eisstadion betreibt. Hier trainieren nicht nur die Eishockey-Teams des Vereins; das Stadion steht auch Schulklassen und der Bevölkerung zum Eislaufen zur Verfügung.

Das Freiluft-Eisstadion in der Saarlandstraße wurde 1971 eröffnet. Nachmittags können sich hier alle, die gerne auf Kufen unterwegs sind, gegen eine geringe Eintrittsgebühr austesten. Freitagabends ist das Stadion zusätzlich von 19 bis 22 Uhr geöffnet und samstagsabends ebenso in diesem Zeitraum für die Eisdisco. Sonntagmorgens von 8 bis 9.30 Uhr gibt es in der aktuellen Saison wieder den „Schlägerlauf“, bei dem sich Kinder und Erwachsene mit Eishockeyschläger und Puk versuchen dürfen. Von den zwei Eisflächen steht nach einem Defekt an der kleineren Fläche im Jahr 2016 nur noch die größere Fläche zur Verfügung. Im Stadion beschäftigt sind zwölf Angestellte (Eismeister, Reinigungskräfte, Kassierer*innen). Alle Arbeiten rund ums Stadion werden aber in der Regel von den Mitgliedern des Vereins ehrenamtlich geleistet. 170 Mitglieder hat der ERCL, davon trainieren einige in den Eishockeymannschaften: zwei Erwachsenen- und drei Jugendteams sowie eine „Alte-Herren“-Mannschaft (AH). „Für unsere drei Kinder- und

Jugendmannschaften könnten wir noch Zuwachs gebrauchen“, sagt Vanessa Walz, die für die Öffentlichkeitsarbeit des ERCL zuständig ist. [saha](#)

mehr unter www.ercl.de

→ Unter freiem Himmel Schlittschuh laufen kann man im Eisstadion des ERCL. Foto: ERCL



KLEINES GELD FÜR GROSSES BAD

EINTRITTSPREISE FÜR SCHWIMMBÄDER WERDEN ZUM JANUAR LEICHT ERHÖHT

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 9. Dezember einer Erhöhung der Eintrittspreise für die städtischen Bäder zugestimmt.

Die Stadt Ludwigshafen hat mit der Sanierung des Freibads am Willersinnweiher, die im Frühjahr 2017 beendet wurde, die Bäderlandschaft enorm aufgewertet. Und auch im Hallenbad Süd steht in den kommenden Jahren eine Sanierung der Glasfassade an. Seit 2015 waren die Eintrittspreise nicht erhöht worden. Nun hat der Stadtrat im Dezember dem Vorschlag der Verwaltung für eine leichte Erhöhung der Preise zugestimmt. Die Eintrittspreise sind verglichen mit den Bädern in anderen Kommunen damit aber immer noch günstig. Der Einzelpreis für Erwachsene wird von 3,80 Euro auf vier Euro erhöht, der ermäßigte Preis (für unter anderem Schüler*innen und Student*innen) wird von 2,10 Euro auf 2,50 Euro angehoben. Der Preis für eine Zehnerkarte steigt von 34,50 Euro auf 36 Euro (ermäßigt von 18,50 Euro auf 22 Euro).

Und der Preis für die Vierteljahreskarte wird von 54 Euro auf 60 Euro erhöht (ermäßigt von 27 Euro auf 30 Euro). Die Vierteljahreskarte ist weiterhin ab Kaufdatum gültig (nicht quartalsweise). Auch die Preise für die Schwimm- und Aqua-Jogging-Kurse werden angepasst. Saisonkarten dagegen kosten weiterhin 76 Euro (beziehungsweise 40 Euro ermäßigt). [saha](#)



SPANNENDE VIELFALT SCHULISCHER THEATERPROJEKTE

FESTIVAL STELLT STÜCKE DES SCHULTHEATERCAMPS VOR

INFO

TICKETS

Insgesamt neun Auf-
führungen stehen an
den drei Festivaltagen
auf dem Programm,
die auch für die Öffent-
lichkeit kostenfrei
zugänglich sind.

Um Reservierung wird
gebeten bei
Ulrike Blaut,
E-Mail ulrike.blaut@ludwigshafen.de,
Telefon 0621 504-2888.

Alle Schularten werden vertreten sein, wenn vom 12. bis 14. Februar das Schultheatercamp der Stadt Ludwigshafen im Kulturzentrum dasHaus die Stücke vorstellt, die zuvor – unterstützt von professionellen Theaterschaffenden – gemeinsam mit den Schüler*innen der beteiligten Theatergruppen erarbeitet wurden. Beim abschließenden Festival sind auch sämtliche Partner der Jungen Szene mit ergänzenden Angeboten vertreten.

„Die große Vielfalt der Stücke und Herangehensweisen zeigen, dass für junge Menschen das Theater ein aktuelles Medium darstellt, um Ihre Themen und Anliegen mitzuteilen“, resümiert Monika Schill, neue Leiterin des Kulturbüros und zugleich Organisatorin des Schultheatercamps.

Eröffnet wird das Festival am 12. Februar um 9 Uhr mit der länderübergreifenden Tanzproduktion „Special Pierre“ des „Nonos“-Theaters, das die Geschichte der Freundschaft und Liebe zwischen Pierre, einem merkwürdigen Schnorcheltier, und der pflichtbewussten Putzfrau Grenadine erzählt. Zu einem „Blind Date“ mit dem Publikum lädt das AdRem Jugendtheater am selben Tag um 15 Uhr ein. „Wie kann ich deine Sprache verstehen?“ lautet der Titel der Eigenproduktion der Klasse 4e der Erich Kästner-Grundschule. Ihr Stück erzählt von vergnüglichen aber auch traurigen Erfahrungen mit den 14 Herkunftssprachen innerhalb der Klassengemeinschaft. Aufgeführt wird dieses Stück am 13. Februar um 10 Uhr. Die Musical-AG der Wittelsbach-Grundschule

feiert am Freitag um 11 Uhr „Party bei Hänsel und Gretel“ während die School Kids der Ernst-Reuter-Grundschule Freitag 14.30 Uhr die Zuschauer in einen Zauberwald mit vielen Gefahren entführen.

An Zuschauer*innen ab 14 Jahren wendet sich die Produktion

„Story of my Life“ der Anna-Freud-Crew am 13. Februar, 11 Uhr. Um individuelle Lebensgeschichten geht es hier, die sich aus Gesprächen mit Ludwigshafener Senior*innen herauskristallisiert haben – eine spannende autobiographische Zeitreise.

„#2020“ des Kurses Darstellendes Spiel der Integrierten Gesamtschule (IGS) Gartenstadt hingegen beschäftigt sich mit den vielfältigen Herausforde-



→ Mit dabei ist auch wieder die Integrierte Gesamtschule Gartenstadt, hier ein Bild der Inszenierung aus dem Jahr 2019.

rungen der Jugend heute. Wie kann man inmitten von globalen Umweltproblemen, Leistungsdruck, Castingshows, Sozialen Netzwerken und persönlichen Katastrophen noch den Überblick behalten? Darüber hinaus können die Schüler*innen in sogenannte Ateliers neue Ausdrucksformen erkunden und diese auch gleich im Kreise der Akteur*innen des Schultheatercamps präsentieren. Das Haus der Medienbildung kreiert mit Jugendlichen einen Escape Room, der am Freitag auch von anderen ausprobiert werden kann. UnARTig, die Kunstschule des Kunstvereins Ludwigshafen, bietet ebenfalls einen Workshop an und betreut die Festival-T-Shirt-Druckwerkstatt, in der mitgebrachte Shirts und Stofftaschen in offizieller Festival-Optik individuell bedruckt werden können. Das Festival wird großzügig unterstützt von Sponsoren und Spendern. Diese sind: Technische Werke Ludwigshafen AG, BKK Pfalz, Sparkasse Vorderpfalz, Lions Club Ludwigshafen, Dogan Mega Center, Peterstaler Mineralquellen GmbH, Studio Ludwigshafen Werbeagentur, WOW-Magazin für Kunst und Kultur. [torkl](http://torkl.de)

mehr unter www.ludwigshafen.de



→ Blick auf die Proben der Musical AG der Grundschule Wittelsbachschule, die zur „Party bei Hänsel und Gretel“ einlädt.

WAS GIBT'S FÜR KINDER UND JUGENDLICHE?

SPIELHAUS HEMSHOFPARK

Gräfenaustr. 53, Tel. 504-2871:

- ▶ 8.1., erster Öffnungstag 2020
- ▶ 17. bis 25.2., Winterferienprogramm

SPIELWOHNUNG HEMSHOF

Hemshofstr. 27, Tel. 504-2854:

- ▶ 8.1., erster Öffnungstag 2020
- ▶ 17. bis 25.2., Winterferienprogramm

JUGENDFREIZEITSTÄTTE ERNST BLOCH

Hermann-Hesse-Str. 11, Tel. 504-2859:

- ▶ 29.1., 16 bis 18 Uhr, Dart-Turnier
- ▶ 12.2., 16 bis 18 Uhr, Billard-Turnier

SPIELWOHNUNG OGGERSHEIM

Adolf-Kolping-Str. 30, Tel. 504-2853:

- ▶ 17.2. bis 21.2., Winterferienprogramm in Kooperation mit dem Langgewann-Hort

SPIELRAUM FROSCHLACHE

An der Froschlache 9, Tel. 68 96 71:

- ▶ 6.1., erster Öffnungstag 2020
- ▶ 14.2., Faschingsparty
- ▶ Rosenmontag und Fasnachtdienstag ist der Spielraum geschlossen

STÄDTISCHE MUSIKSCHULE

Friedrich-Wilhelm-Wagner-Platz 3, Tel. 504-2566:

- ▶ 24., 25. und 26.1., 57. Wettbewerb Jugend musiziert, Solowertungen Klavier, Harfe, Gesang, Drum-Set (Pop) und Gitarre (Pop), Ensemblewertungen in den Kategorien Streicher-Ensemble, Bläser-Ensemble und Akkordeon-Kammermusik, außerdem gibt es die Kategorie „Besondere Besetzungen“: Neue Musik; Zuhörer*innen sind herzlich willkommen, freitags ab 15 Uhr, samstags und sonntags jeweils ab 9 Uhr



ANZEIGE

Haber TECHNICAL SERVICE
 Maudacher Straße 247 · Ludwigshafen
 Elektromeister · www.elektrohaber.com
 Fahrtkostenpauschale € 4,-
**Waschmaschinen-, Geschirrspüler-,
 Trockner-, Kühlgeräte-Reparaturen**
 alle Fabrikate bis 20 Uhr. Wir führen Ersatzteile für alle Modelle.
 06 21-55 70 45



Martinello & Killguß
 www.martinello-killguss.de
 Rheinhorststr. 22 67071 LU
 Tel.: 69 10 15 Fax: 69 10 17

- Abfluss- und Kanalreinigung
- Kanal-TV und Kanalortung
- Kanalsanierung/Reparatur
- Abwassertechnik
- Notdienst Tag und Nacht



Ihr nächster Erscheinungstermin für 2020:
**28.02. / 30.04. / 26.06. /
 28.08. / 30.10.**

**NEUE
 LU**

2020

**Wir bieten was Sie suchen –
 Qualität, Service, Beratung**

- Eisenwaren
- Werkzeuge
- Gartenbedarf
- Schlüsseldienst

Karl Knab
 Inh. Rudolf Pracht
 Schillerstraße 24
 67071 Lu-Oggersheim
 Telefon 0621/67 64 13

NUHR, HIRSCHHAUSEN UND DAS PHANTOM

MESSEN RUNDEN PROGRAMM IN DEN VERANSTALTUNGSHÄUSERN AB

Gleich drei große Messen, Humorvolles und ein Musical prägen das Programm in den beiden Veranstaltungshäusern Pfalzbau und Friedrich-Ebert-Halle im Januar und Februar. Den Auftakt macht die Hochzeitsmesse Trau in der Eberthalle.

Trau, die in der Region größte Hochzeitsmesse, informiert am 11. und 12. Januar jeweils von 10 bis 18 Uhr über neue Trends der Hochzeitssaison 2020. Im stilvollen Rahmen werden klassische und elegante Kollektionen der aktuellen Mode für Braut und Bräutigam sowie die passenden Accessoires vorgestellt. Mehr als 100 profilierte Ausstellende und junge Designer*innen aus 30 hochzeitsnahen Branchen präsentieren nützliche Informationen zur Gestaltung der Traumhochzeit.

→ links: Dr. Eckart von Hirschhausen widmet sich am 21. Januar in der Friedrich-Ebert-Halle dem großen Thema Zeit. Foto: Tim Iltskens → rechts: Dieter Nuhr kommt mit seinem aktuellen Programm am 31. Januar nach Ludwigshafen. → unten: Das „Phantom der Oper“ ist am 29. Februar im Konzertsaal des Pfalzbaus zu Gast.



Rhein-Neckar-Creativ ist die größte Messe für Bastel- und Handarbeitsbedarf im weiten Umfeld und begeistert am 25. Januar von 10 bis 18 Uhr und am 26. Januar von 10 bis 17 Uhr mit Angeboten namhafter Ausstellender ebenso wie mit attraktiven Sortimenten kleinerer Spezialisten in der Friedrich-Ebert-Halle. Die Antik-Tage präsentieren am 8. und 9. Februar von 10 bis 17 Uhr in der Friedrich-Ebert-Halle rund 100 Aussteller*innen aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland mit einem außergewöhnlich hochwertigen Warensortiment. Die Besucher*innen haben zudem die Möglichkeit, ihre Erbstücke mitzubringen, um Alter, Herkunft und Wert kostenlos von einem Experten schätzen zu lassen oder um das vor Ort gekaufte direkt begutachten zu lassen.

HINTERGRÜNDIGES UND HUMORVOLLES

Mit seinem Programm „Endlich!“ widmet sich Dr. Eckart von Hirschhausen am 21. Januar, 20 Uhr, in der Friedrich-Ebert-Halle dem großen Thema Zeit. Was sie mit uns macht und was wir mit unserer Zeit machen, wird dabei hintergründig humorvoll erörtert. Hirschhausen trennt wissenschaftlich fundiert den Unsinn von dem, was das Leben tatsächlich lebenswert macht. Der Abend bietet auch eine Prise Zauberei und Musik mit Christoph Reuter am Klavier. Am 31. Januar, 20 Uhr, beweist Dieter Nuhr in seinem aktuellen Programm „Kein Scherz“ in der Eberthalle einmal mehr: Das Leben ist kein Witz, kann aber trotzdem Spaß machen.

„PHANTOM DER OPER“ MIT INTERNATIONALEM ENSEMBLE

Phantom der Oper, das schaurig-schöne Liebesdrama von Gaston Leroux, zählt zu den Klassikern der Weltliteratur. Die deutsche Originalproduktion von N. C. Weber präsentiert das Werk am 29. Februar, 20 Uhr im Konzertsaal des Pfalzbaus mit einem internationalem Ensemble, stimmungswaltigen Klängen und großem Orchester. **torkl**



mehr unter www.ludwigshafen-pfalzbau.de und www.ludwigshafen-eberthalle.de

NOTIZEN AUS DEN STADTTEILEN

MUNDENHEIM

**SPATENSTICH
FÜR NEUBAU GESETZT**

► Die Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen hat Anfang November unter anderem im Beisein von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck den Spatenstich für den Neubau des künftigen Gebäudes C gefeiert. Der dreigeschossige Neubau, der Hochschulangaben zufolge im Dezember 2022 fertiggestellt sein soll, bietet künftig auf 14.000 Quadratmetern Nutzfläche Platz für Hörsäle, Büros, Seminar- und Veranstaltungsräume, Sprachlabore, Dekanatsverwaltung und Serviceräume für Studierende. Bibliothek, Mensa/Cafeteria sowie das Rechenzentrum der

Hochschule sollen hier ebenfalls eine neue Heimat finden. Durch die Umgestaltung des Geländes zu einem zentralen Campus in Mundenheim erhoffe man sich nicht nur Synergieeffekte für Verwaltung, Lehre und Forschung, sondern auch die Zusammenführung der bislang im Stadtgebiet vorhandenen Hochschuleinrichtungen an einem Ort. Im Anschluss an die Fertigstellung und

den Bezug des Gebäudes C ist im folgenden Jahr die Sanierung der Bestandsgebäude A und B mit einer Bauzeit von 15 Monaten geplant, hieß es weiter. Bauherr ist hier das Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz, vertreten durch die Niederlassung Landau des Landesbetriebs Liegenschafts- und Baubetreuung. Für das Gesamtprojekt sind 67 Millionen Euro veranschlagt.



INFO

**DIE ABLESER
KOMMEN**

**Ablesetermine
2020:**
Januar/Februar

Oppau
2.1. – 21.1.2020

Edigheim
22.1. – 7.2.2020

Pfingstweide
7.2. – 11.2.2020

Friesenheim
12.2. – 28.2.2020

→ Am 8. November erfolgte der Spatenstich für den Neubau des künftigen Gebäudes C mit 14.000 Quadratmetern Nutzfläche. Foto: Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

ANZEIGE

**Passt perfekt!**

Informationen aus der Pfalz und weltweit.

Sie entscheiden, was wann und wo für Sie wichtig ist. Wir liefern es gedruckt und digital.

www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?

Dann gleich bestellen unter
0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz-abo.de.



FAMILIENKARTE

Mehr Spaß und Freizeitvergnügen
für die ganze Familie.

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**



UTOPIE JETZT – SCHNELL DIE WELT RETTEN

VOLKSHOCHSCHULE STARTET AM 27. JANUAR INS NEUE SEMESTER

Die Volkshochschule (VHS) startet am 27. Januar ins neue Semester, das dieses Mal unter dem Motto steht „Utopie Jetzt – schnell die Welt retten!“. Passend zum Thema hat die VHS dieses Mal viele Kurse und Vorträge zu Themen wie Natur und Klimaschutz im Programm.

„Volkshochschulen sind ein Ort, in dem wichtige aktuelle Themen aufgegriffen und in Bildungsangebote verpackt werden, die Hintergrundinformationen liefern und den Menschen eine selbständige Auseinandersetzung mit Themen ermöglichen“, betont VHS-Leiterin Stefanie Indefrey. Wichtige Themen unserer Zeit sind die Frage, wie eine Wirtschaft gestaltet werden kann, die ihrer lokalen, aber auch ihrer globalen Verantwortung zum Beispiel durch „Fairen Handel“ gerecht wird und die Frage, wie Natur und Klima so geschützt werden können, dass die Erde auch für nachfolgende Generationen ein bewohnbarer Ort ist.

Zum Auftakt in das Jahresthema „Utopie Jetzt – schnell die Welt retten!“ laden Sozialdezernentin Beate Steeg mit der VHS und die Initiative Lokale Agenda 21 am 12. Februar 2020 zu einem „fairen“ Frühstück mit Filmvorführung ein. Gezeigt wird „Zeit für Utopien“ von Kurt Langbein, ein Film „der Mut macht, in kleinen lokalen Schritten etwas zur Weltrettung beizutragen“, sagt Beate Steeg.

→ Auf dem Titel des neuen Programmhefts wirbt die VHS für das Semesterthema.



Der Forstingenieur, Förster und Waldpädagoge Michael Veeck wird in seinem Vortrag „Der Wald im Klimastress“ die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Wald schildern und geht den Fragen nach, was Förster*innen tun, um den Wald zu retten und was jede*r einzelne tun kann. „Therapeut Wald – Heilung durch die Natur“ ist ein weiterer Vortrag von Michael Veeck, der zeigt, welche heilsamen Wirkungen der Wald für uns bereithält. Ganz praktisch ist diese Wirkung im März und April mit Naturcoach und Resilienz-Trainerin Beate von Borcke beim Waldbaden zu erleben, einmal als Feierabendangebot im Mau-dacher Bruch und einmal als Ganztageskurs im Pfälzerwald.

Im Juni erfahren Teilnehmer*innen an einem zweitägigen Lehrgang zur Gestaltung essbarer Waldgärten, welche Ansätze die Permakultur (im weitesten Sinne Ökolandwirtschaft) für das Zusammenleben von Mensch und Natur verfolgt. Sie können dies hautnah erleben während einer Exkursion zu einem essbaren Waldgarten im Odenwald.

In Kooperation mit dem Bereich Umwelt der Stadt Ludwigshafen mit seiner Abfall- und Umweltberatung startet mit der „Umweltexperimentierküche“ eine neue Kursreihe. Diese richtet sich an Menschen, die sich für eine nachhaltige, ressourcenschonende Lebensweise interessieren sowie Spaß am eigenen Herstellen von Helfern für Haushalt, Bad und Küche haben. Im Kurs „Upcycling“ zeigt eine Schneiderin, wie mit der Nähmaschine kleine Reparaturänderungen an Kleidungsstücken durchgeführt werden können. Dies schont nicht nur den Geldbeutel, sondern wirkt dem Wegwerfen von kostbar produzierter Kleidung entgegen. Darum geht es auch bei der Kleidertauschparty, die am 28. Februar zum siebten Mal stattfindet – Kleidung tauschen, statt kaufen oder wegwerfen. Mit den Mitteln des Theaters werden die Themen Utopie, Nachhaltigkeit und sozial-ökologische Transformation in einem Theaterworkshop bearbeitet. Im Kurs „Escape the Planet!“ sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren eingeladen, sich intensiv mit den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu befassen und ein eigenes Escape-Game zu gestalten. [in](#)

mehr unter www.vhs-lu.de

INFO

PROGRAMM UND ANMELDUNG

Das neue Semesterprogramm der VHS liegt ab Anfang Januar unter anderem in der VHS, am Bürgerservice im Rathaus und in Geschäften in der Innenstadt aus.

Anmeldungen für die neuen Kurse sind online unter www.vhs-lu.de möglich, schriftlich an die VHS per Fax an die Nummer 0621 504-2640, oder telefonisch unter 0621 504-2238, oder persönlich bei der VHS, im Bürgerhof.

Die Geschäftszeiten der VHS sind: montags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, dienstags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, donnerstags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Vor Semesterbeginn, von 20. bis 31. Januar, gelten erweiterte Öffnungszeiten: montags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, dienstags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 16 Uhr, mittwochs von 9 bis 13 Uhr, donnerstags von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr und freitags von 9 bis 13 Uhr.

MEIN RHEINPFALZ-ABO

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen.

Digitaler Zugriff auf alle 12 Lokalausgaben bereits ab 4 Uhr morgens inklusive!



E-Paper der RHEINPFALZ

- » 1:1 die digitalen Seiten der gedruckten Zeitung
- » 90-Tage-Archivfunktion



rheinpfalz.de

- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Die Top-Themen aus dem Nachrichten-, Sport- und Freizeitressort
- » Regionales, Schlagwortsuche und Fankurve



DIE RHEINPFALZ-App für Smartphone und Tablet

- » Flexibel als Zeitungs- und Mobilansicht
- » Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- » Einfache Suche und Themenagent
- » Praktische Vorlesefunktion
- » Inklusive Sonderthemen und Prospekte
- » inkl. Vorabendausgabe

Bestens informiert mit dem RHEINPFALZ-Nachrichtenpaket!

Alle Infos unter www.rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**



EIN ZETTEL GENÜGT NICHT

UNFALLFLUCHT IST EINE STRAFTAT

Wer einen Verkehrsunfall beziehungsweise einen Schaden an einem fremden Fahrzeug verschuldet hat, sollte den Unfallort nicht einfach ohne weitere Maßnahmen verlassen. Denn die Konsequenzen können im äußersten Fall der Entzug der Fahrerlaubnis oder gar eine Freiheitsstrafe sein.

Im Stadtgebiet Ludwigshafen ereigneten sich im Jahr 2018 insgesamt 6.605 Verkehrsunfälle, davon waren 1.719 sogenannte Unfallfluchten. Somit verhielten sich bei jedem vierten Verkehrsunfall einzelne Beteiligte strafbar. Denn viele Autofahrer*innen sind irrtümlich der Meinung, dass im Fall eines von ihnen verursachten Schadens ein Zettel an der Windschutzscheibe des beschädigten Fahrzeugs ausreicht.

ICH HABE EINEN SCHADEN VERURSACHT: WAS MUSS ICH TUN?

Verständigen Sie die Polizei, kontaktieren Sie, sofern möglich, den oder die Unfallgegner*in und tauschen Sie die Personalien aus. Der Gesetzgeber verpflichtet die Unfallbeteiligten dazu, noch an der Unfallörtlichkeit die Feststellung ihrer Person, des Fahrzeugs und der Art der Unfallbeteiligung gegenüber anderen Beteiligten, Geschädigten oder Feststellungsberechtigten (zum Beispiel der Polizei) zu ermöglichen.

UNFALLFLUCHT: WAS KÖNNEN DIE FOLGEN SEIN?

Die strafrechtlichen Konsequenzen bei Zuwiderhandlungen können erheblich sein. Es drohen Geld- oder Freiheitsstrafen (bis zu drei Jahre). Auch der Führerschein ist in Gefahr. Neben zwei Punkten beim Kraftfahrtbundesamt in Flensburg kann die zuständige Führerscheinstelle die charakterliche Eignung des/der Täter*in in Frage stellen und die Fahrerlaubnis entziehen.

Bereits augenscheinlich geringe Blechschäden können zudem immense Kosten verursachen. Für die Regulierung von Unfallschäden sind vorzugsweise die jeweiligen Kfz-Versicherungen gefragt. Nur wer sich ordnungsgemäß verhält, den Unfall anzeigt und für die Feststellungspflichten Sorge trägt, kann mit vollem Versicherungsschutz rechnen. Für nachträglich gemeldete Unfallschäden, welche durch Unfallfluchten verursacht wurden, können Verursacher*innen haftbar gemacht werden. Bleibt der/die Täter*in unbekannt, hilft zur Behebung des Schadens nur noch die eigene Vollkaskoversicherung, wenn sie im Versicherungsvertrag mit eingeschlossen ist.

WAS TUT DIE POLIZEI?

Um die Vielzahl der Taten und die teilweise sehr aufwendigen Ermittlungen im Deliktsfeld der Unfallfluchten zielgerichtet bearbeiten zu können, haben sich zwei Beamte der Polizeiwache in Oggersheim intensiv in die Thematik eingearbeitet. Die erste positive Auswirkung wurde sofort messbar. Die Aufklärungsquote stieg von 48,73 Prozent (2018) auf derzeit 60,29 Prozent (bisheriger Jahresverlauf 2019). Im Vordergrund steht dabei Prävention: Bei einer Veranstaltung am 19. Juni 2019 im Gewerbegebiet Oggersheim konnten Beamt*innen der Polizei an einem mobilen Infostand zahlreiche aufklärende Gespräche führen und über 600 Flyer mit Informationen verteilen, offensiv Kontakt zu den Besucher*innen und Verantwortlichen der ansässigen Einkaufsmärkte suchen und über die Problematik informieren. Weitere Veranstaltungen sind in Planung.

ZEUGEN SIND EINE WICHTIGE HILFE

Auch durch die Mithilfe von Unfallzeugen können Unfallflüchtige überführt werden. In Ballungszentren mit viel Publikumsverkehr bleibt selten etwas ungesehen. Wer beispielsweise bei der Suche nach einem Parkplatz des heimischen Supermarktes ein anderes Fahrzeug beschädigt, wird oft durch andere beobachtet. Wenn in solchen Fällen die Zeugen ihre Smartphones nutzen, um die Kennzeichen der betroffenen Fahrzeuge zu dokumentieren oder die Polizei verständigen, können aktiv Unfallfluchten aufgeklärt werden. [pol](#)



→ Wer Schaden an einem Fahrzeug verursacht hat und den oder die Fahrzeughalter*in nicht antreffen kann, sollte auf alle Fälle die Polizei kontaktieren.

AUWÄLDCHEN BLEIBT ERHALTEN

WIRTSCHAFTSBETRIEB ARBEITET PLAN ZUR DEPONIEERWEITERUNG UM

Ludwigshafen ist auf einem guten Weg, auch künftig mineralische Abfälle mit geringer Schadstoffbelastung, also Bodenaushub und teerhaltigen Straßenaufbruch, auf stadteigenem Areal zu entsorgen. Mit der Genehmigung, hierzu die Deponie in Rheingönheim zu erweitern, rechnet die Stadt noch im Jahr 2020. Der WBL freut sich, dass gemeinsam mit engagierten Bürger*innen ein Weg gefunden werden konnte, das zunächst als Ablagerungsfläche eingeplante Auwäldchen zu erhalten.

Dem voraussichtlichen Baustart im Jahr 2021 geht eine mehrjährige Planungs- und Beteiligungsphase voraus. Nachdem sich die Kapazitätsgrenze der bestehenden Deponie am Hohen Weg anbahnte, bekam der Wirtschaftsbetrieb Ludwigshafen (WBL) im Oktober 2012 vom Werkausschuss den Auftrag, diese nach Norden bis zur Rotschlammhalde zu erweitern und hierfür die erforderlichen Beschlüsse und Genehmigungen einzuholen. Ziel war es, lange kostspielige Transportwege zu weit entfernten Anlagen zu vermeiden und die Entsorgungsunabhängigkeit der Stadt Ludwigshafen für mindestens 20 weitere Jahre zu gewährleisten. Berechnungen ergaben, dass bei einem Nutzungsvolumen von 2,15 Millionen Kubikmetern eine Fläche von 14,9 Hektar benötigt wird. Bei der bislang geforderten maximalen Endhöhe der Deponieerweiterung von 124 Meter über Normalnull, ergibt sich als Mindestgrundfläche der Bereich zwischen der aktuellen Deponie und dem Brückweggraben einschließlich des östlich anschließenden Auwäldchens. Bereits zu Beginn der Planung wurde die Öffentlichkeit im April 2016 über das Projekt unter anderem in einem Bürgerforum und auf der Online-Plattform www.wbl-dialog.de umfassend informiert

und beteiligt. Bei der von der EU geforderten Überprüfung der Umweltverträglichkeit (scoping) wurden die geplanten Maßnahmen im November 2016 den zu beteiligenden Behörden, den Trägern öffentlicher Belange und den Naturschutzverbänden vorgestellt und erörtert. Entsprechend der definierten Randbedingungen wurde die Deponieerweiterung dann geplant und am 15. Mai 2019 bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD Süd) eingereicht. Im laufenden Planfeststellungsverfahren wurden die Planunterlagen vom 16. September bis 15. Oktober 2019 öffentlich ausgelegt. Parallel dazu haben sich Bürger*innen und Naturschützer*innen dafür eingesetzt, das Auwäldchen zu erhalten. Der Werkausschuss hat daraufhin in seiner Sitzung am 18. Oktober 2019 beschlossen, dass die bisher geplante maximale Höhe der Deponieerweiterung geändert und auf 134 Meter über Normalnull neu festgelegt wird. Unter dieser Voraussetzung wird eine Deponiekapazität von mindestens zwei Millionen Kubikmeter weiterhin erreicht. Das Auwäldchen bleibt mit dieser Variante erhalten.

„Wir haben die Hinweise auf die Bedeutung des Auwäldchens ernst genommen und Alternativen erarbeitet. Somit konnte den Bedenken der Öffentlichkeit Rechnung getragen werden“, freut sich Peter Nebel, Leiter des Wirtschaftsbetriebes Ludwigshafen, und erläutert das weitere Verfahren: „Für die anzupassende Planung werden derzeit, unter anderem Staub-, Klima- und Lärmgutachten erneut geprüft. Die restlichen Unterlagen werden im Januar der SGD Süd vorgelegt. Diese wird nach Prüfung eine erneute Offenlage der Unterlagen, bei denen es Änderungen gab, voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2020 durchführen. Danach gibt es einen Erörterungstermin und im Anschluss daran erwarten wir die Genehmigung.“ rik

→ Das rund 1,7 Hektar große Auwäldchen am östlichen Rand der geplanten Deponieerweiterung kann erhalten bleiben. Foto: Stadt Ludwigshafen



KURZ NOTIERT

METROPOL-PLAN EINSEHBAR

► Die Pläne zu dem Bau des Metropols am Berliner Platz können bis einschließlich Dienstag, 28. Januar 2020, im Rathaus, Rathausplatz 20, 3. OG, Zimmer 301, von montags bis donnerstags von 8.30 bis 16 Uhr und freitags von 8.30 bis 12 Uhr eingesehen werden. Während der Offenlage haben Interessierte die Möglichkeit, Stellungnahmen und Einwände abzugeben. Die Metropol Projektentwicklung Ludwigshafen GmbH & Co. KG aus Ettlingen hatte ihren Plan, ein Parkhaus mit über 300 Stellplätzen auf dem Platanenhain zu errichten, nach Protesten aus der Bevölkerung verworfen und sieht nun wieder eine zweigeschossige Tiefgarage mit 132 Stellplätzen unter dem Platanenhain vor. Die Platanen werden ausgegraben, zwischengelagert und dann wieder eingepflanzt. Die Metropol Projektentwicklung Ludwigshafen GmbH & Co. KG plant ein 19-geschossiges 67 Meter hohes Haus mit einem benachbarten siebengeschossigen Gebäude zu errichten. Die Nutzung umfasst Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, Büros, Praxen und ein Hotel.

„KANN-KINDER“ ANMELDEN

► Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, aber im Schuljahr 2020/2021 die Grund- oder Förderschule besuchen sollen, die so genannten Kann-Kinder, können am Dienstag, 4. Februar 2020, in den jeweiligen Schulen angemeldet werden. Die Kinder können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden, wenn aufgrund ihrer Entwicklung zu erwarten ist, dass sie mit Erfolg am Unterricht teilnehmen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin oder der Schulleiter im Benehmen mit der Schulärztin oder dem Schul-

arzt. Zur Entscheidungsfindung kann mit Zustimmung der Eltern die Kindertagesstätte einbezogen werden. Die Kinder sollen von einer erwachsenen Person in der Schule vorgestellt werden. Benötigt werden die Geburtsurkunde oder das Familienstammbuch sowie eine Bescheinigung des Kindergartens über den Kindergartenbesuch des Kindes, soweit das Kind einen Kindergarten besucht. Auskunft über die Uhrzeit der Anmeldung geben die jeweiligen Grund- und Förderschulen. Weitere Infos gibt es auch im Internet unter www.ludwigshafen.de oder telefonisch unter 0621 504-2483.

BETREUER*INNEN GESUCHT

► Der Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung sucht für die Stadtranderholung (STRE) vom 13. bis 24. Juli und vom 27. Juli bis 7. August 2020 Betreuer*innen. Interessierte sind für weitere Informationen unverbindlich zum „Kick-Off“ am 15. Januar um 18 Uhr in das Dôme im Kulturzentrum dasHaus, Eingang Berliner Straße, eingeladen. Die Mitarbeit bei der

Stadtranderholung ist zwar eine ehrenamtliche Tätigkeit, dennoch erhalten die jungen Menschen eine Aufwandsentschädigung. Im letzten Jahr betrug sie 30 Euro pro Tag. Beim „Kick-Off“ lernen sich die angehenden Betreuer*innen kennen, außerdem stellt sich das Team des Kinder- und Jugendbüros vor. Neben Informationen und dem Film „erSTREbenswert“ zum Tagesablauf und den Workshops wird es auch ein kleines Überraschungsprogramm geben, ebenso einen Imbiss und Getränke. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere Infoabende zur Stadtranderholung finden am 5. Februar, 4. März, 8. und 29. April jeweils um 16.30 Uhr im Stadthaus Westendstraße 17, Raum 704 statt. Wer sich vorab informieren möchte, erreicht das Team des Kinder- und Jugendbüros unter Telefon 0621 504-2758 oder über E-Mail betreuer-stadtranderholung@ludwigshafen.de. Informationen zur Stadtranderholung gibt es auf www.ludwigshafen.de und auf dem Jugendportal www.lu4u.de.

NEUJAHRSEMPFANG 2020

Neujahrsempfang von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck am 8. Januar 2020, 18 Uhr, im Pfalzbau.

► Haben Sie Interesse, am Neujahrsempfang im Pfalzbau teilzunehmen?

Gegen Vorlage dieses Coupons und Zahlung von 5 Euro pro Person erhalten Sie bei der Tourist-Info, Berliner Platz 1, bis Mittwoch, 8. Januar, 12 Uhr, eine Eintrittskarte. Aus Platzgründen können nur die ersten 300 Meldungen berücksichtigt werden.

Bitte beachten Sie:

Karten gibt es bei der Tourist-Info, Berliner Platz 1, 67059 Ludwigshafen.

Am Neujahrsempfang der Oberbürgermeisterin im Pfalzbau

- möchte ich teilnehmen.
 möchte ich in Begleitung teilnehmen.

Name

Straße/Nr.

PLZ

Ort

GUTE LAUNE UND OLDIES

CAFÉ ALTERNATIV STARTET MIT NEUJAHREMPFANG INS NEUE PROGRAMM

Das Café Alternativ in der Rohrlachstraße 76 ist ein Ort der Begegnung für Jung und Alt. Das neue Programm 2020 startet daher auch mit einem Neujahrsempfang, und zwar am Donnerstag, 9. Januar 2020, um 17 Uhr. Als Ehrengast ist Beate Steeg, Dezernentin für Soziales und Integration, dabei.

→ Jeden Donnerstagabend gibt es eine Veranstaltung im Café Alternativ, beispielsweise Lesungen, Vorträge oder Konzerte.



INFO

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Café Alternativ ist dienstags und mittwochs von 15 bis 19 Uhr und donnerstags von 15 bis 20 Uhr geöffnet.

Die Zutaten für den Neujahrsempfang beschreiben die Mitarbeiter*innen der Abteilung Seniorenförderung so: nette Menschen, gute Laune, Schlager, Oldies und Evergreens zum Mitsingen, natürlich auch ein gemeinsames Anstoßen mit Sekt. „Ich freue mich auf den Neujahrsempfang im Café Alternativ. Mit netten Menschen anzustoßen und dabei locker mit den Gästen ins Gespräch zu kommen, ist ein schöner Start ins neue Jahr“, sagt Beate Steeg. Für die Musik sorgt an diesem Tag Peter Arnold. Das Café Alternativ ist konzipiert als Kulturcafé für Jung und Alt. Es soll Ort der Begegnung und Geselligkeit für kulturinteressierte und kontaktfreudige Menschen sein. Die Gäste dort gehören vorwiegend der Generation 55+ an. Sie schätzen die lockere Atmosphäre mit den bequemen Korb-

sesseln und großen Pflanzen und die gute Seele des Cafés, Helga Schied. Sie leitet die Einrichtung seit neun Jahren ehrenamtlich an drei Nachmittagen in der Woche und hat für jeden Gast ein offenes Ohr. Unterstützt wird sie dabei tatkräftig von Ursula und Heinz-Rüdiger Dietz sowie von ihrem Ehemann.

Das Café Alternativ befindet sich im Erdgeschoss eines Mehrgenerationenwohnhauses der GAG. Es wurde im Mai 1998 eröffnet. „Passend zum Wohnkonzept des

Hauses entstand damals die Idee, ein generationenübergreifendes Café zu eröffnen“, erläutert Sozialdezernentin Beate Steeg.

Es gibt Kaffee und Kuchen und einmal im Monat ein Abendessen, für das sich Senior*innen anmelden müssen. Immer donnerstags um 17 Uhr steht eine Veranstaltung auf dem Programm: Konzerte, Lesungen, Vorträge – beispielsweise über Reiseländer oder Historisches – sowie Bingoabende. Für die Durchführung und Programmplanung dieser Veranstaltungen an den Donnerstagen sind die Mitarbeitenden der Seniorenförderung verantwortlich. Das gedruckte Programm erscheint vierteljährlich und liegt unter anderem im Rathaus am Bürgerservice und im Stadthaus Nord aus. [pfei/saha](#)

VERANSTALTUNGEN IM JANUAR UND FEBRUAR:

- ▶ **Donnerstag, 9. Januar, 17 Uhr, Eintritt: 3 Euro**
Neujahrsempfang mit Sekt und Musik, Grußworte der Sozialdezernentin Beate Steeg
- ▶ **Donnerstag, 16. Januar, 17 Uhr, Eintritt: 2 Euro**
„Krimi im Winter“ – Lesung mit Glühwein
- ▶ **Donnerstag, 23. Januar, 17 Uhr, Eintritt: frei**
Vortrag „Blickfang Friedrich-Ebert-Halle“
- ▶ **Donnerstag, 30. Januar, 17 Uhr, Eintritt: frei**
Vortrag „Erkrankungen von Hüfte und Knie und mögliche Therapien“
- ▶ **Donnerstag, 6. Februar, 17 Uhr, Eintritt: 3 Euro**
Operetten- und Kaffeehausmusik
- ▶ **Donnerstag, 13. Februar, 17 Uhr, Eintritt: 2 Euro**
Vortrag „Wer oder was war eigentlich der Duden?“
- ▶ **Donnerstag, 20. Februar, 17 Uhr, Eintritt: frei**
Närrisches Bingo
- ▶ **Dienstag, 25. Februar, 15 Uhr, Eintritt: 3 Euro**
Fasnacht-Dienstag im Café Alternativ mit Musik und Büttensreden
- ▶ **Mittwoch, 26. Februar, 15 Uhr, Eintritt: frei**
Heringsessen im Café Alternativ, Anmeldung erforderlich bis spätestens 13. Februar bei Helga Schied, Telefon 5 29 22 54 (dienstags, mittwochs, donnerstags von 15 bis 19 Uhr)

DIE KLEINE ANDACHT

ALLES EINE FRAGE DER EINSTELLUNG

Ein Wanderer kommt an das Tor einer fremden Stadt. Davor sitzt ein alter Torhüter. Bei dem erkundigt er sich: „Wie sind denn die Leute in dieser Stadt?“ Der Torhüter antwortet mit einer Gegenfrage: „Wie waren sie denn dort, wo du herkommst?“ Der Wanderer erwidert: „Sie waren grässlich eifersüchtig und voll Neid. Niemand ließ am anderen ein gutes Haar. Ständig wurde gestritten.“ „Nun“, sagte der Torhüter, „so ungefähr werden sie auch hier sein.“ Später kommt ein anderer Reisender und will ebenfalls wissen, was er von den Bewohnern dieser Stadt zu erwarten habe. Und wieder stellt der Torhüter die Gegenfrage: „Wie waren denn die Menschen dort, wo du herkommst?“ Der Reisende entgegnet: „Sie waren meist freundlich, und einer half dem anderen, wo er konnte. Ich habe mich bei ihnen wohl

gefühlt.“ Und wieder gab der Wächter die Auskunft. „So ungefähr werden sie auch hier sein.“

Wie waren die Menschen in der Stadt denn nun wirklich? Böse oder gut? Unsere Geschichte will genau diese Frage nicht beantworten. Sie macht aber auf etwas Entscheidendes aufmerksam: Es kommt darauf an, mit welcher Einstellung ich auf eine Sache zugehe. Fixiere ich mich auf das Negative, werde ich auch nur Negatives entdecken. Sehe ich das Positive, habe ich auch eine positive Erwartung. Was mich erwartet, hängt also entscheidend von meiner Einstellung ab. Sehe ich alle Menschen mit kritischen und misstrauischen Augen, werde ich sie mir gegenüber auch misstrauisch und feindselig erleben. Begegne ich ihnen freundlich und gütig, werden sie mir leichter mit Güte und Freundlichkeit ant-

worten. Bin ich bereit, in ihnen das Gute zu sehen, werden sie mir mit Wohlwollen begegnen. Ich werde das wahrnehmen, was ich selbst ausstrahle.

Wer nur das Negative sehen will, den kann man davon kaum abhalten. Wer zur Wirklichkeit eine positive Einstellung hat, der wird vieles entdecken, was ihn dankbar und froh stimmt. Sehe ich alles nur schwarz oder erkenne ich auch positive Signale? Meine Einstellung sagt manchmal mehr über mich als über die anderen. Machen wir uns das Leben nicht unnötig schwer. Eine Haltung des Wohlwollens und Vertrauens strahlt mehr aus, als wir denken.

Pfarrer Josef D. Szuba

Pfarrei Hl. Katharina von Siena

- Anzeigensonderveröffentlichung -

Pflegen & Betreuen



Sanitätshaus Winkler
 Unser Lächeln hilft 

- Orthopädietechnik in eigener Meisterwerkstatt
- Rehathechnik mit Werkstatt
- Pflegeotechnik
- Hilfen bei Inkontinenz
- Kompressionsstrümpfe, Bandagen
- Brustprothesen inklusive BHs und Bademoden
- Spezialversorgungen wie Stoma-/Wundversorgung

Sanitätshaus Winkler GmbH
 Hedwig-Laudien-Ring 15 • 67071 LU-Oggersheim
 Tel. 0621/670020 • www.sanitaetshaus-winkler.de

MIT BLICK INS ALL



→ Die Rheinschule auf einer Aufnahme um 1922

DIE EHEMALIGE RHEINSCHULE HAT EINE AUSSERGEWÖHNLICHE GESCHICHTE

Die heutige Berufsbildende Schule Wirtschaft I in Ludwigshafen-Süd ist eines der stadtbildprägenden Gebäude Markus Sternliebs. Zunächst als Volksschule genutzt, wurde sie nach dem Zweiten Weltkrieg Sitz einer der Ludwigshafener Berufsschulen. Im Turm befand sich einst eine Sternwarte und 1915 wurde hier ein prominenter Gast empfangen.

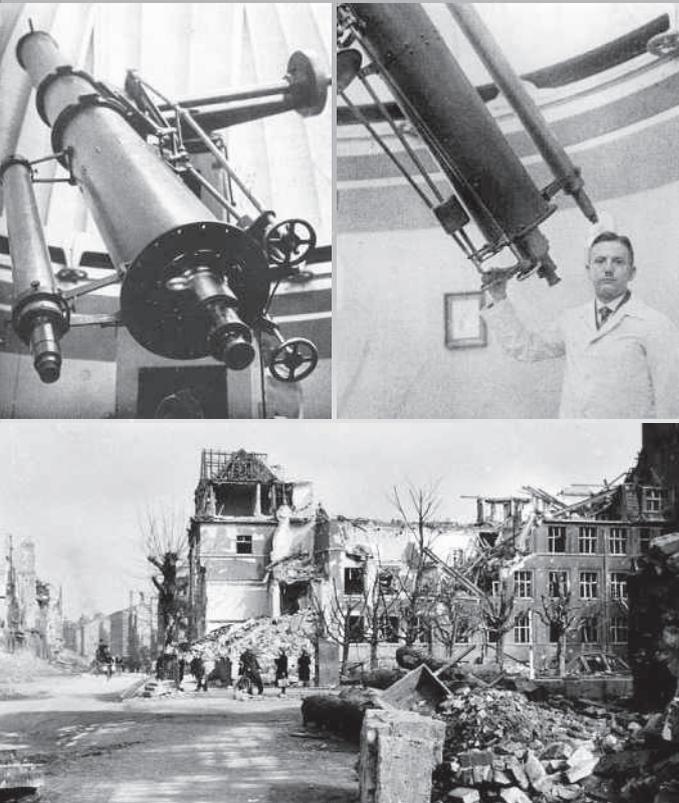
Mit dem wirtschaftlichen Aufstieg Ludwigshafens Anfang des 20. Jahrhunderts und der damit einhergehenden Bevölkerungsentwicklung wuchs auch die Anzahl schulpflichtiger Kinder, denen die Stadtverwaltung Schulräume zur Verfügung stellen musste. 1912 wurde daher vom Gemeinderat und der Stadtverwaltung unter Oberbürgermeister Friedrich Krafft der Bau einer neuen Volksschule beschlossen, als Standort wählte man in Süd ein Feld an der Mundenheimer Straße. Damit entstand eine weitere Schule für den wachsenden Stadtteil.

PRÄGEND FÜR DAS STADTBILD

Die Bauzeit von August 1913 bis Mai 1914 für die damals so genannte Rheinschule war erstaunlich kurz. Für die Planung war der gerade 1911 zum Stadtbaumeister ernannte Markus Sternlieb verantwortlich, der zu diesem Zeitpunkt alle städtischen Hochbauprojekte übernommen hatte, darunter auch Planung und Bau des Stadthaus Nord. Sein Vorgänger Josef Brunhart hatte für die Rheinschule bereits einen vom Jugendstil geprägten Entwurf vorgestellt, der aber aus technischen Gründen nicht die Zustimmung der vorgesetzten Staatsbehörde fand. Sternlieb erarbeitete einen alternativen Plan und legte dem Rat ein Modell vor, das eher an neobarocken Formen orientiert war. Auffällig ist bis heute der Turm an der Schnittstelle von Süd- und Westflügel. Das Gebäude war so angelegt, dass es an die viergeschossigen Nachbargebäude anschließen konnte und zudem den Anblick der Fabrik der Gebrüder Sulzer hinter der Schule zum Rheinufer hin verdeckte. In dem Gebäude, das für eine Summe von rund 785.000 Mark gebaut wurde, kamen immerhin in 32 Schulsälen 1.600 Schulkinder unter. Zudem bot die von der Mundenheimer Straße wegen des hohen Verkehrsaufkommens zurückgesetzte Lage genug Platz, um für Mädchen und Jungen getrennte Schulhöfe einzurichten, wie dies damals noch üblich war.

DIE ERSTE VOLKSSTERNWARTE DER STADT

Der Turm mit Kuppel war von Sternlieb zunächst nur als eine ästhetische Ergänzung ohne besondere Funktion erdacht worden. Zumindest, bis kurz vor Vollendung des Baus im Mai 1914 der Ludwigshafener Unternehmer Friedrich Lux Sternlieb den Vorschlag unterbreitete, in der Kuppel eine Sternwarte einzurichten. Lux hatte zunächst den Plan, die Sternwarte auf der Parkinsel zu errichten, wovon er jedoch aufgrund der zu erwartenden hohen Kosten Abstand nahm. Sternlieb war für diese Idee leicht zu gewinnen. Mit Beginn des



Ersten Weltkriegs kam die Bautätigkeit in Ludwigshafen fast zum Erliegen, die Einrichtung der Sternwarte musste verschoben werden, bevor sie offiziell am 22. Oktober 1920 eröffnet werden konnte. Die Sternwarte entsprach dem Zeitgeist, versuchte man doch Bildung nicht nur auf den schulischen Bereich zu vermitteln, sondern auch für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen, etwa in Einrichtungen wie einer zunächst bescheidenen städtischen Bibliothek oder mit dem Angebot von Volkshochschulkursen. Zudem war mit Einführung geregelter Arbeitszeiten, tariflichen Urlaubsregelungen die Freizeitgestaltung der arbeitenden Bevölkerung ein zunehmendes Thema. Das Bildungsbedürfnis stieg, eine Demokratisierung von Bildung wurde erkennbar, die nunmehr nicht nur gutverdienenden Oberschichten zur Verfügung standen. Die Sternwarte blieb bis 1943 in Betrieb, wurde jedoch nach dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr instandgesetzt.

EINE KÖNIGIN KOMMT ZU BESUCH

Im Oktober 1915 wurde in der Rheinschule ein prominenter Gast empfangen: Marie Therese, die letzte Königin von Bayern, besuchte über ein Jahr nach Kriegsbeginn die „Zentral-Nähstuben für Kriegszwecke“ und wurde in einem festlich geschmückten Gebäude empfangen. Die Zentral-Nähstuben waren eine karitative Einrichtung, die hauptsächlich Kleidung für militärische Zwecke

herstellte, um Soldaten im Kriegseinsatz zu versorgen. Neben Staat und Rotem Kreuz unterstützte die Organisation dadurch bedürftige Familien, die Angehörige im Kriegsdienst oftmals nicht ausreichend selbst versorgen konnten und brachte durch ein wachsendes Volumen an Aufträgen zugleich arbeitssuchende Frauen in Lohn und Brot. Bombenangriffe auf die Stadt führten im Zweiten Weltkrieg zu einer Verringerung des Wohnraums, in Ludwigshafen ansässige Firmen verloren Unterkünfte für in- und ausländische Arbeitskräfte, darunter auch Zwangsarbeiter. Für die Unterbringung sah sich die Stadtverwaltung daher gezwungen, auch Schulgebäude in Anspruch zu nehmen. Unter anderem kamen daher in der Rheinschule im August 1944 französische Zwangsarbeiter im Gebäude unter.

VON DER VOLKS- ZUR BERUFSSCHULE

Nachdem 1945 Ludwigshafen besetzt worden war, erteilte die amerikanische Besatzungsmacht etwa ein Jahr später die Genehmigung, den Unterricht an den Berufsschulen wieder aufzunehmen. Kriegsschäden an der Rheinschule wurden beseitigt, so dass der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden konnte. Die Volksschule war jedoch Vergangenheit, eine Berufsschule wurde im Gebäude untergebracht und 1950 vom damaligen Oberbürgermeister Valentin Bauer eingeweiht. 1968 wurden dann umfangreiche Renovierungsarbeiten eingeleitet, unter anderem wurden die Lehrsäle neu ausgestattet und die Lehrmittelsammlung modernisiert. Im Juni 2014 konnte die heutige Berufsbildende Schule Wirtschaft I das Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen feiern. Wer aufmerksam das Schulgelände betritt, wird heute ein Denkmal zu Ehren Sternliebs auf dem Schulhof vorfinden. [klim](#)

mehr unter www.ludwigshafen.de



→ links: Hoher Besuch: Marie Therese, Königin von Bayern, hier in der Mitte mit Kette zu sehen, besuchte 1915 die Zentral-Nähstuben. Stadtbaumeister Markus Sternlieb (zweiter von rechts) war auch anwesend. → rechts: Näherinnen der Zentral-Nähstuben 1915 in der Rheinschule.



→ Links oben: Das Fernrohr der Sternwarte, 1925
→ rechts oben: Ein Lehrer demonstriert das Fernrohr der Sternwarte, Aufnahme von 1925
→ unten: Die von Fliegerangriffen beschädigte Rheinschule 1945

INFO

Mehr Informationen zur Stadtgeschichte finden Interessierte im Stadtarchiv Ludwigshafen, Rottstraße 17, E-Mail: stadtarchiv@ludwigshafen.de, Telefon: 0621 504-3047 und 504-2047

UNSER HIN & WEB

Als App auf Smartphone und Tablet, online als E-Paper und unter rheinpfalz.de

Die flexible Art, RHEINPFALZ zu lesen:

- Regional. Kompakt. Digital.
- Zugriff auf 12 Lokalausgaben
- Schon ab 4 Uhr morgens lesen
- Aktuelle News im Pfalz-Ticker
- inklusive Vorabendausgabe



Das Digital-Angebot der RHEINPFALZ
jetzt testen unter rheinpfalz-abo.de

Wir leben Pfalz. **DIE
RHEINPFALZ**

LUDWIGSHAFEN STÄRKT DAS EHRENAMT

STADT BETEILIGT SICH AN INITIATIVE DER MINISTERPRÄSIDENTIN „ICH BIN DABEI!“

Die Stadt Ludwigshafen beteiligt sich an neuen Projekten der Initiative der Ministerpräsidentin Malu Dreyer „Ich bin dabei!“. Hierbei geht es um die Förderung ehrenamtlichen Engagements. Die Koordination in Ludwigshafen übernimmt die Ehrenamtsbeauftragte Susanne Ziegler.

In Ludwigshafen gibt es bereits jetzt viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Seit mehr als zehn Jahren beteiligt sich die Stadt auch am Freiwillingentag der Metropolregion Rhein-Neckar und seit 2019 am Ehrenamtstag der Initiative „Ich bin dabei!“ der Ministerpräsidentin. Nun hat das Land drei weitere Projekte angeboten, die für Ludwigshafen interessant sind, wie die Projekte „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“, „Förderlotse“ und „Vereinekonferenz“ der Initiative „Ich bin dabei!“. Ziel bei allen Projekten ist es, Menschen Lust aufs Ehrenamt zu machen und sie von Seiten der Kommune zu befähigen, eigene Schritte im Verein oder bei eigenen Projekten zu gehen.

Beim Projekt „Menschen 60+ Lust am Ehrenamt vermitteln“ werden interessierte Bürger*innen zu einer Ideenwerkstatt eingeladen, bei der sie Projektideen entwickeln können. Denkbar sind alle möglichen Themenfelder – von Natur bis Gesellschaft und Gesundheit. Allerdings dürfen sie keine Projekte starten, die einer Genehmigung durch Behörden bedürfen, sondern sie müssen im privaten Bereich umsetzbar sein. Die Ideenwerkstatt wird von einem Moderationsteam geleitet, das selbst während des Projekts geschult wird und die Engagierten im Entwickeln ihrer Projekte ein Jahr lang begleitet.

Bei der Themen-Werkstatt „Förderlotse Ehrenamt“ werden die Teilnehmer*innen darin geschult,

neue Fördermittelquellen für ihr Ehrenamt, ihren Verein oder ihren Stadtteil zu erschließen. Das dabei erworbene Wissen steht dann den Vereinen und Initiativen der Stadt zur Verfügung, die bei geplanten Vorhaben weitere Geldmittel benötigen. In den Workshops arbeiten die Teilnehmenden mit konkreten Projekten. Ziel ist es, dass sie am Ende einen erfolgreichen Antrag auf Fördermittel auf den Weg bringen.

Bei der Themen-Werkstatt „Vereinekonferenz“ werden Problemlagen der Vereine abgefragt und ausgewertet. Unter Leitung der Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck und einem externen Moderator findet in diesem Jahr mit den Vereinsvertreter*innen eine Konferenz statt, um Lösungswege aufzuzeigen. Susanne Ziegler ist auf der Suche nach einem Team von Vereinsvertreter*innen, das unterstützt.

„Ludwigshafen ist die Stadt des Ehrenamts. Ich bin schon jetzt sehr stolz auf alle Bürger*innen, die sich Tag für Tag engagieren. Die neuen Projekte liefern Know-How und vermitteln auch denjenigen, die sich noch nicht engagieren, die Freude und Lust, sich ebenso in die Gemeinschaft einzubringen. Dies hilft nicht nur der Gemeinschaft, sondern auch ihnen selbst“, sagt Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck. [sz/saha](#)

mehr unter www.wir-tun-was.rlp.de

INFO

KONTAKT

Bei Interesse an den Projekten kann man sich an die Ehrenamtsbeauftragte im Büro der Oberbürgermeisterin, Susanne Ziegler, wenden unter Telefon 0621 504-2007 oder per E-Mail an Susanne.Ziegler@ludwigshafen.de.

Insbesondere für die „Vereinekonferenz“ werden noch Vereinsvertreter*innen gesucht, die sich beteiligen möchten.



→ Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck packte beim Freiwillingentag im September selbst mit an und half im Maudacher Bruch, Bäume zu pflanzen.

SOZIALE STADT WEST

LUDWIGSHAFEN AHOI!

KINDERFASCHINGSFEIER AM 17. FEBRUAR

Im Stadtteil West heißt es am Montag, 17. Februar, ab 14.11 Uhr wieder: Ahoi! Kinder können gemeinsam mit ihrer Familie und Freunden im Gemeindesaal der Matthäuskirche Fasching feiern.



→ Bei der Kinderfaschingsfeier wird der Gemeindesaal sicherlich auch mit Luftballons und Luftschlangen geschmückt.

Das Feiern der fünften Jahreszeit hat in West mittlerweile Tradition. Das Soziale Stadt Büro Bürgertreff West bietet in Kooperation mit der Protestantischen Jona-Kirchengemeinde, den Kindertagesstätten und dem Caritas-Hort Don Bosco im Quartier am 17. Februar eine Faschingsfeier für Kinder an. Es geht darum, Spaß zu haben – ob mit oder ohne Verkleidung. Originelle Spiele und kultige Musik stehen dabei auf dem Programm. Im Eintrittspreis von zwei Euro sind Getränke und süße Leckereien enthalten. **lis**



GEMEINSAM GESTALTEN

NEUGESTALTUNG DES RUDOLF-HOFFMANN-PLATZES IN PLANUNG

Der Rudolf-Hoffmann-Platz in West soll neugestaltet werden. Nun wird der Öffentlichkeit am Mittwoch, 5. Februar, um 18 Uhr der Planungsentwurf im Soziale Stadt Büro Bürgertreff West, Valentin-Bauer-Straße 18, präsentiert. Bürger*innen können Anregungen für die Umsetzung geben.

Der Wunsch, den Rudolf-Hoffmann-Platz durch geeignete gestalterische und grünordnerische Maßnahmen aufzuwerten und besser öffentlich zugänglich zu machen, wurde von den Bürger*innen bereits auf der Stadtteilkonferenz im Oktober 2015 geäußert. Die Gestaltung bietet die Möglichkeit, einen attraktiven und für die Quartiersbevölkerung zugänglichen Freiraum zu schaffen. Für das Vorhaben werden Fördermittel aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ beantragt.

Am 25. September fand ein erster Termin zum Beteiligungsverfahren statt, bei dem Interessierte ihre Ideen und Anregungen für die Neugestaltung der Freifläche mitteilen konnten. Das Team des Sozialen Stadt Büros lädt nun am 5. Februar zu einem weiteren Termin in das Quartiersbüro in der Valentin-Bauer-Straße 18 ein. Dann wird ein Planungsentwurf präsentiert und zur weiteren Diskussion gestellt. **lis**



TERMINE

NEUJAHRESEMPFANG
DER IG WEST

► Am 10. Januar findet um 17 Uhr in den Räumlichkeiten des Bürgertreffs West der Neujahrsempfang des im Stadtteil engagierten Vereins IG West statt.

HERINGSESSEN

► Die Protestantische Jona-Kirchengemeinde und das Soziale Stadt Büro Bürgertreff West veranstalten an Aschermittwoch, 26. Februar, das traditionelle Heringessen im Quartier. Im Gemeindesaal der Matthäuskirche in der Waltraudenstraße 34 treffen sich um 14.30 Uhr Bürger*innen, um bei Heringssalat und Pellkartoffeln die närrische Jahreszeit zu beenden.

HAUSAUFGABENHILFE

► Die IG West bietet für Schülerinnen und Schüler jeden Dienstag und Donnerstag (außer in den Schulferien) von 14 bis 16 Uhr eine Hausaufgabenhilfe im Bürgertreff West an.

TREFFEN ZUM NÄHEN

► Jeden Dienstag können sich Menschen, die gerne nähen, im Bürgertreff West treffen, um sich über ihr Hobby auszutauschen. Die Treffen finden jeweils von 10 bis 12 Uhr unter der Leitung von Birsen Canbas statt.

KONTAKT

Quartiersmanagerin:

Lisa Martin

Quartierbüro:

Valentin-Bauer-Straße 18
Telefon: 0621 5 29 92 95

IMPRESSUM

Redaktion: Sandra Hartmann,
Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

West: Lisa Martin, Peter Dotzauer

Oggersheim West: Reimar Seid,
Yvonne Fetzer

IMPRESSUM

SOZIALE STADT OGGERSHEIM WEST

GEMÜTLICHER JAHRESAUFTAKT

NEUJAHRSEMPFANG IM COMENIUSZENTRUM

Ins Comeniuszentrum in der Comeniusstraße laden am Samstag, 25. Januar, alle Kooperationspartner des Zentrums die Bürger*innen im Stadtteil zum traditionellen Neujahrsempfang ab 15 Uhr ein.



„Alle Bürger*innen aus dem Quartier und alle anderen Interessierten sind zu unserem Neu-

jahrsempfang eingeladen“, sagt Quartiersmanager Reimar Seid. „Bei Kaffee und Kuchen, guten Gesprächen und musikalischer Begleitung können die Gäste das neue Jahr begrüßen.“

Ursprünglich gab es zwei Kooperationspartner im Comeniuszentrum: die evangelische Kirchengemeinde Oggersheim und das Soziale Stadt Büro Oggersheim West. Mittlerweile gibt es weitere Partner, die das Comeniuszentrum gemeinsam nutzen, wie die Verbraucherzentrale, das Team des Comeniuscafé mit Herz, verschiedene Selbsthilfegruppen, der Kinderschutz-

bund, das Autismus Zentrum des Kinderzentrums, die protestantischen Frauen der Pfalz und der Förderverein Comenius-Nachbarschaftszentrum. So haben sich über die Jahre zahlreiche Aktivitäten im Comeniuszentrum etabliert.

Beim Neujahrsempfang werden Vertreter*innen der genannten Kooperationspartner in einem Podiumsgespräch Auskunft über ihre Arbeit geben. Die Schwerpunkte werden die Themen Nachhaltigkeit und Verstetigung der Projekte sein. Dabei möchten die Akteure im Comeniuszentrum vor allem Interesse und Neugier für ihre Projekte wecken und Helfer*innen gewinnen. rei

→ Ort des Neujahrsempfangs: das Comeniuszentrum in Oggersheim West.

NACHHALTIG VERBESSERN

600.000 EURO FÖRDERGELD VOM LAND FÜR OGGERSHEIM WEST

Gute Nachrichten für das Soziale-Stadt-Quartier Oggersheim West: Das Land stellt 600.000 Euro bis Ende 2022 zur Verfügung. Das sind die finanziellen Mittel für den Bau des inklusiven Kleinkinderspielplatzes im Oggersheimer Abenteuerspielplatz und für das Quartiersmanagement.

Im November übergab Nicole Steingäß, Staatssekretärin im Ministerium des Innern und für Sport, einen Förderbescheid des Landes Rheinland-Pfalz an Sozialdezernentin Beate Steeg in Höhe von 600.000 Euro. „Wir wollen das Quartier bis zum Ende der Laufzeit 2022 zukunftsfest machen und möglichst viele nachhaltige Verbesserungen erzielen“, so Steeg. So werde im Quartier derzeit an der Umgestaltung der Comeniusstraße vor der Integrativen Kindertagesstätte gearbeitet sowie an

der Umgestaltung der Ecke Comeniusstraße/Bertolt-Brecht-Straße und an der Gestaltung eines inklusiven Kleinkinderspielplatzes auf dem Abenteuerspielplatz (die neue Lu berichtete). „Dadurch entstehen Verbesserungen die Barrierefreiheit betreffend für alle Generationen“, sagt Steeg. Insgesamt ist das Quartier seit Beginn des Programms „Soziale Stadt“ im Jahr 2000 mit 4,8 Millionen Euro vom Bund und vom Land gefördert worden. saha

TERMINE

HERINGSSESSEN AN ASCHERMITTWOCH

► Das Soziale Stadt Büro, das Büro „Verbraucher stärken im Quartier“ und das Comeniuscafé mit Herz laden Bürger*innen an Aschermittwoch, 26. Februar, von 12 bis 15 Uhr zum Heringssessen ins Quartierbüro, Comeniusstraße 10, ein. Zum eingelegten Hering gibt es Kartoffeln und „weißen Käse“. Um Voranmeldung bis 20. Februar wird gebeten unter der Nummer 0621 6 71 97 94.

„VERBRAUCHER STÄRKEN IM QUARTIER“

► Anne-Katrin Monegel und Dietmar Rudolf von der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz bieten im Quartier für Bürger*innen eine kostenlose Beratung an. Die Sprechstunden im Comeniuszentrum sind dienstags von 13.30 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung unter der Telefonnummer 0172 3199-205 oder -220.

FRAUENFRÜHSTÜCK

► Frauen aus dem Quartier treffen sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Frühstück im Comeniuszentrum. Der nächste Termin ist Mittwoch, 29. Januar, ab 9.30 Uhr.

SPRECHSTUNDE DER ORTSVORSTEHERIN

► Ortsvorsteherin Silvia Weiler bietet am Mittwoch, 29. Januar, von 10 bis 11 Uhr im Soziale Stadt Büro, Comeniusstraße 10, eine Sprechstunde für Bürger*innen an.

KONTAKT

Quartiersmanager:

Reimar Seid

Quartierbüro:

Comeniusstraße 10

Telefon 0621 6 71 97 95



TIPPS



BUCHTIPP: DIE TAUBEN VON BRÜNN

Als Lesetipp empfiehlt das Team der Stadtbibliothek in dieser Ausgabe „Die Tauben von Brunn“ von Bettina Baläka erschienen im Deuticke Verlag, 2019. Im Mittelpunkt des Romans der österreichischen Autorin steht Berta Hüttler, eine leidgeplagte junge Frau aus dem Wien des 19. Jahrhunderts. Als Jugendliche muss sie erleben, wie ihre Eltern nacheinander dahin siechen, und noch dazu ist sie mit einer Hasenscharte entstellt – damit findet die Ärmste nie einen Mann, so das bedauernde Urteil der Gesellschaft. Doch dann nimmt sich der einflussreiche Herr von Sothen ihrer an. Ihn kennt sie noch aus ihrer

Kindheit, er ist im selben Haus in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, hat es mittlerweile aber zu großem Reichtum gebracht und gibt sich gerne als generöser Unterstützer der Bedürftigen. Aber der Emporkömmling hat noch nicht genug, er will noch höher hinaus, und hier kommen die Vögel ins Spiel, denn Berta hat von ihrem Vater die Taubenzucht von der Pike auf gelernt. Mit dem vermeintlich guten Herzen von Sothens ist es also nicht weit her, er treibt ein perfides Spiel mit der anfangs naiven Berta. Nebenbei sei bemerkt, dass es den betrügerischen Millionär wirklich gegeben hat. Die Autorin hat dazu wie auch zu den Vögeln und ihren Eigenarten genau recherchiert und daraus eine spannende Geschichte gesponnen, gespickt mit lebendigen und teils skurrilen Charakteren, souverän und trotz der Tragik stellenweise auch mit einer guten Prise hintergründigen Humors erzählt.

NEU IN DER STADTBIBLIOTHEK: BIBLIOTHEK DER DINGE

Bücher, CDs, DVDs, Zeitschriften und Spiele sind die bekannten Dinge, die in Bibliotheken ausgeliehen werden können. Doch wie sieht es aus mit einer E-Gitarre, einer Nähmaschine oder einem Federballset? Viele Bücher zu den verschiedensten Themen sind bereits vorhanden, doch die passenden Geräte dazu hat nicht jeder zu Hause. Viele Menschen können oder wollen sich teure Werkzeuge und Geräte

für den Alltag nicht leisten. Sie benötigen sie häufig nur einmal oder sehr selten. Die neue „Bibliothek der Dinge“ im Ideenw3rk der Stadtbibliothek schafft hier Abhilfe. Sie regt zum Ausleihen anstelle des Kaufens an und leistet damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum umweltbewussten Konsum. Aktuell besteht die „Bibliothek der Dinge“ aus 45 Gegenständen und Geräten. Alle Gegenstände der „Bibliothek der Dinge“ können mit dem Nutzeroausweis der Stadtbibliothek für vier Wochen entliehen werden.

ZERO – AUSSTELLUNG ZU DEN RISIKEN VON ALKOHOLKONSUM WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT

Die Ausstellung Zero des FASD-Netzwerkes Nordbayern ist von Montag, 10. Februar, bis Freitag, 14. Februar, jeweils von 9 bis 16 Uhr im Klinikum der Stadt (Schwesternwohnheim, Pettenkoflerstraße) zu sehen. FASD steht für „Fetal Alcohol Spectrum Disorders“, also Schädigungen, die ausschließlich auf mütterlichen Alkoholkonsum während der Schwangerschaft zurückzuführen sind. Herzstück ist ein begehbares Kuppelzelt, das symbolisch für die Gebärmutter steht. Die Ausstellung nach Ludwigshafen zu holen ist ein Präventionsprojekt des Rats für Kriminalitätsverhütung (KrimiRat).

NACHGESCHLAGEN: BLICK ZURÜCK INS JAHR 1980

DAMALS

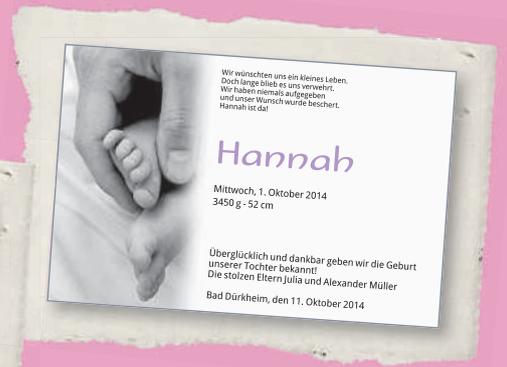
Mit diesen Themen befasste sich das Stadtmagazin neue Lu unter anderem im Januar und Februar 1980, also vor genau 40 Jahren.

► Zum Start der neuen Serie „Geschichte der Rathäuser“ stellte die neue Lu im Januar 1980 das Rathaus in Oggersheim vor. Von den in Ludwigshafen eingemeindeten Orten hat Oggersheim das älteste Rathaus vorzuweisen. Es trug die Jahreszahl 1371 und wurde 1689 im Orleanschen Erbfolgekrieg stark beschädigt. Zwischen 1711 und 1716 erfolgte die Wiederherstellung.

► Über die zwei Hochdruck-Gasbehälter in der Wollstraße berichtete die neue Lu im Februar 1980. Die Kugeln, bei ihrer Errichtung 1954 im Volksmund „Lolos Kugeln“ genannt, waren jahrelang von der A650 zwischen Ludwigshafen und Bad Dürkheim aus zu sehen. Sie sorgten bis 2014 dafür, dass in Spitzenverbrauchszeiten Gas ins Netz eingespeist wurde. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden Gustav und Ludwig, wie sie mittlerweile getauft wurden, im Februar 2016 abgerissen.

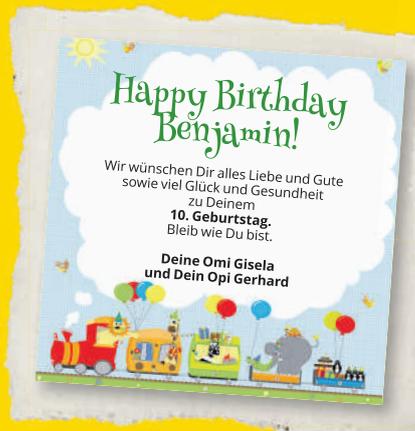


Geburt



Hochzeit

Geburtstag



Musteranzeigen, keine Originalgrößen

Familienanzeigen machen's möglich
Machen Sie Freunde und Verwandte zum Star.

Gratulieren oder grüßen Sie über **DIE RHEINPFALZ** zur Geburt,
zum Geburtstag, zur Hochzeit oder nur so. Einfacher und günstiger
als man denkt: www.rheinpfalz.de/star

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

100 Jahre Nachbarn*

*auf unsere Erfahrung
können Sie bauen:

Mit Mieterbetreuung, Haus-
haltshilfe, Reinigungsservice,
uvm., klappt's auch bestens
mit der Hausgemeinschaft.
Und das seit 1920!



Sommer
im Park –
6. Juni 2020
ab 13 Uhr

GAG Ludwigshafen
Ihr Immobilienunternehmen

www.gag-lu.de | Tel.: 0621 5604-0 |      

Zertifikat 2019: audit berufundfamilie